

MORE2RIDE
PRESENTS

CORSE

IM RAUSCH DER KURVEN

A TRAVELBOOK BY MARK

BASTIA - CAP CORSE - MURATO - DEFILE de LANCONE - OSANI - CALANCHE - ORCINO - CANYON de la RUDA - CORTE - GORGES de la SPELUNA - BONIFACIO - MAORA - BAVELLA - GORGES de l'ASCO

MORE2RIDE ->TOUR7CORSE

Information

Korsika – Im Rausch der Kurven: Ein Motorradparadies im Mittelmeer

Korsika gilt unter Motorradfahrern als eines der spektakulärsten Ziele Europas – eine Insel, die mit endlosen Kurven, wilder Schönheit und mediterranem Flair begeistert.

Hier treffen schroffe Gebirgszüge auf türkisblaues Meer, einsame Bergstraßen auf lebendige Küstenorte. Wer Fahrspaß sucht, wird auf Korsika fündig: enge Serpentinen, griffiger Asphalt und atemberaubende Panoramen wechseln sich ab. Schon nach wenigen Kilometern spürt man, warum die Insel für Motorradreisende zu den absoluten Favoriten gehört – jede Etappe ist ein neues Erlebnis zwischen Meer und Gebirge.

Ein idealer Startpunkt für die Tour ist Pisa, das bequem mit dem Motorradanhänger erreichbar ist. So spart man Reifen, Sprit und Nerven auf der langen Anreise aus Deutschland.

Von dort geht es weiter nach Livorno, wo die Fähre nach Bastia übersetzt – eine entspannte Überfahrt von rund vier Stunden, bei der sich schon das erste Inselfeling einstellt.

Bereits bei der Einfahrt in den Hafen spürt man das besondere Flair Korsikas: wild, ursprünglich und ein wenig ungezähmt.

Hinweis: In der Vor- und Nachsaison können sich Fährzeiten und Abfahrten kurzfristig ändern – die Information kommt etwa einen Tag vorher. Es werden dann andere, zeitnahe Fährverbindungen angeboten.

Die Routenvielfalt auf Korsika ist beeindruckend. Im Norden lockt das Cap Corse mit schmalen

Küstenstraßen, steilen Klippen und kleinen Fischerdörfern. Im Westen führen gewundene Bergstrecken durch die Calanche di Piana, ein UNESCO-Weltnaturerbe mit bizarr geformten, rötlich leuchtenden Felsen.

Wer das Abenteuer sucht, nimmt die zahllosen Pässe im Landesinneren unter die Räder. Im Süden warten traumhafte Badebuchten und die imposanten Kreidefelsen von Bonifacio, wo sich ein Blick über die schwindelerregenden Klippen unbedingt lohnt.

Motorradfahrer schätzen die Insel nicht nur wegen der Straßen, sondern auch wegen der herzlichen Gastfreundschaft, der motorradfreundlichen Hotels und der korsischen Küche gepaart mit kräftigem Rotwein.

Empfehlenswert ist eine Reise im Frühjahr (Mai/Juni) oder im Herbst (September/Oktober), wenn die Temperaturen angenehm sind und das Fahrzeugaufkommen niedrig ist.

In der französischen Ferienzeit im Juli und August sollte man Korsika hingegen meiden – dann sind viele Küstenstraßen überfüllt, Unterkünfte oft ausgebucht und die Hitze für lange Etappen anstrengend.

Korsika ist kein Ziel für Kilometerfresser, sondern für Genießer. Hier zählt nicht die Geschwindigkeit, sondern das Gefühl, jede Kurve auszukosten und am Abend bei einem Glas Wein den Blick wahlweise über die Berge oder das Meer schweifen zu lassen.

Und wenn die Sonne langsam hinter den Felsen versinkt, spürt man sie ganz deutlich – die Sehnsucht, bald wiederzukommen.



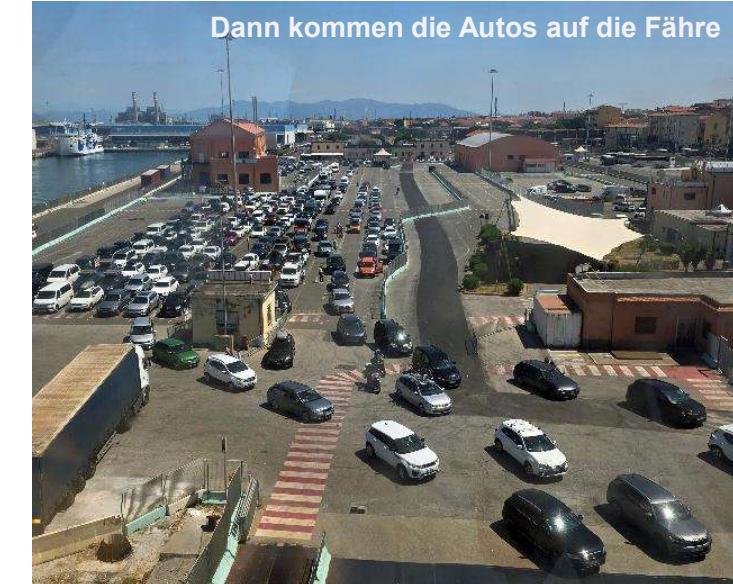
Platzsparendes Parken im Hotel in Pisa



60
Mopeds zuerst



Dann kommen die Autos auf die Fähre



Entspannung auf dem Sonnendeck



Der Bauch ist eng gefüllt



Corse 1-A

TOURDAUER: ca. 4h30m STRECKE: ca. 160 km CALIMOTO BEWERTUNG: 226

Santa-Maria-di-Lota → Saint Florent

Ich starte meine erste Tagestour am Hotel Casa Mea und rolle gemütlich auf die D80 - eine der spektakulärsten Küstenstraßen Korsikas. Am Meer entlang geht es los in nördlicher Richtung.

Kurz vor Lavasina biegt die D54 ab – eine schmale, kurvige Bergstraße Richtung Monte Stello. Der kurze Aufstieg öffnet einen atemberaubenden Ausblick auf das tiefste Blau des Mittelmeers. Ich halte an der [Chapelle Notre Dame des Neiges des Castello](#) – ein stiller Ort hoch über dem Meer, perfekt zum Durchatmen.

Zurück auf der D80 geht es hinunter nach [Erbalunga](#), wo die alte [Torra Ghjuvuese de Erbalonga](#) stolz auf einer Landzunge thront und stolz über das Meer wacht.

Weiter nördlich erreiche ich den Hafen von [Macinaggio](#) - ein charmantes Dorf mit Fischerbooten.

Von Macinaggio windet sich die Straße weiter nach [Rogliano](#), vorbei an den Ruinen einer genuesischen Festung, ein Stück Geschichte, das von Korsikas bewegter Vergangenheit erzählt. Historie trifft hier auf grandioses Panorama.

Das ruhige [Barcaggio](#), der nördlichste Punkt der Insel, und das malerische Dorf [Ersa](#) wirken wie aus der Zeit gefallen.

Über den Pässe Col de la Serra steige ich hinauf zur [Mulin Mattei](#) ins raue Herz des Cap Corse.

Die wildromantische [D133 bei Minerviu](#) ist ideal für Motorradfahrer: schmale Straßen, wilde Felsen, unberührte Natur – reine Fahrfreude.

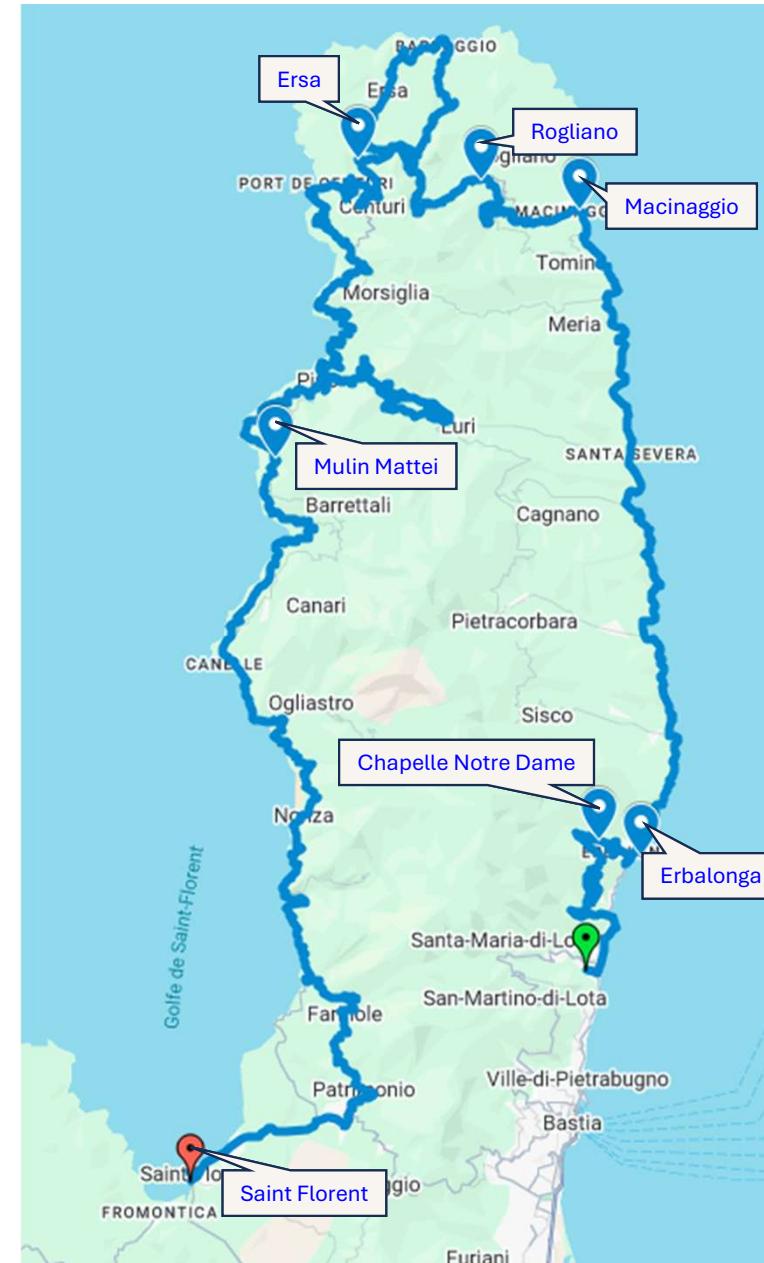
Hinter jeder Kurve wartet ein neuer Ausblick, bis schließlich die Bucht bei [Centuri](#) auftaucht.

Der Bocca di Santa Lucia (387 m) markiert den Übergang zur Westküste. Die Landschaft weitet sich und das Meer wird rauer.

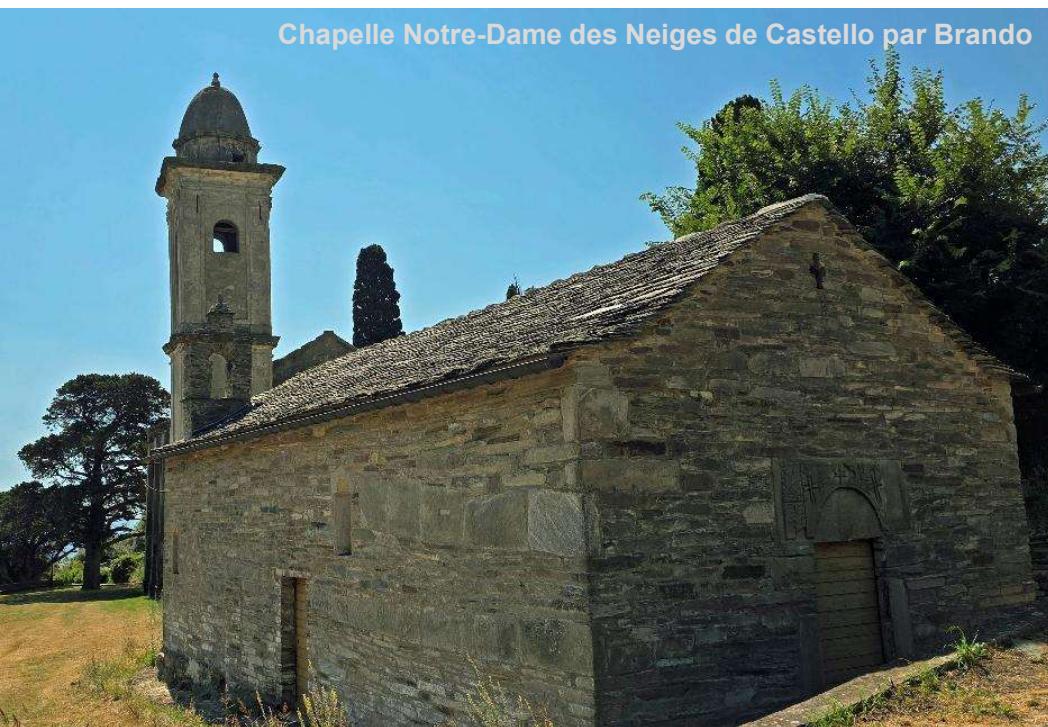
[Nonza](#) empfängt mich mit seinem dunklen Kieselstrand. Der markante Wachturm auf der Klippe ist ein weiteres Highlight.

Weiter südlich, bei [Albo](#) und [Patrimonio](#), folgen traumhafte Küstenkurven, ehe ich [Saint Florent](#) erreiche.

Höchste Zeit den Helm abzunehmen und im Café Le Col d'Amphore bei einem Espresso den Blick über den Hafen und das glitzernde Meer zu genießen – ein perfekter Moment.



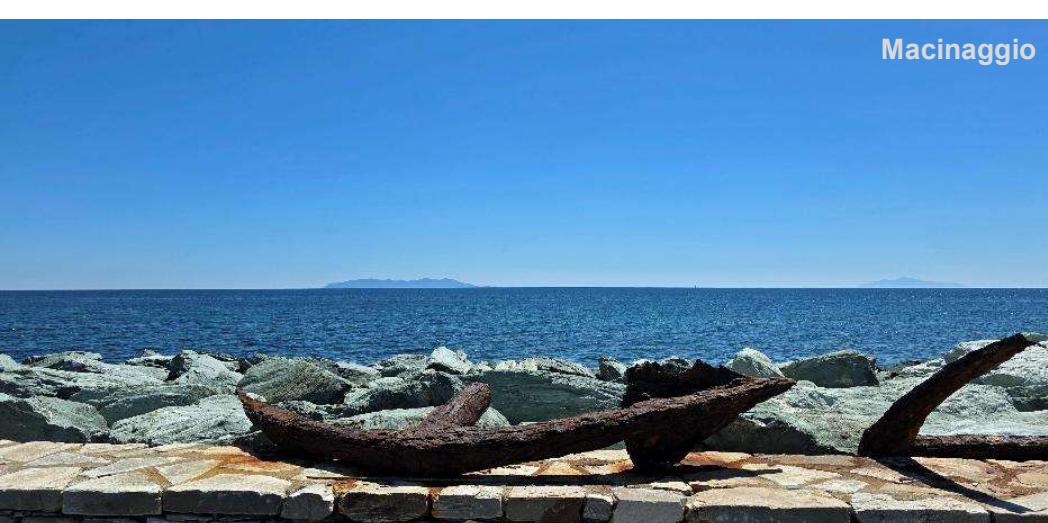
Chapelle Notre-Dame des Neiges de Castello par Brando



Rogliano

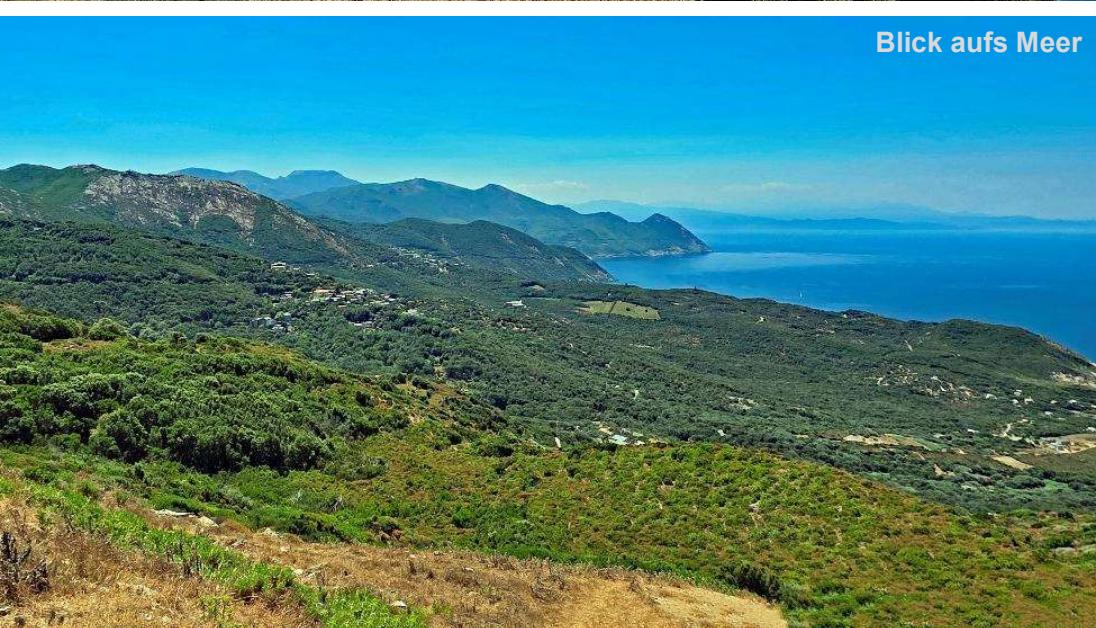


Macinaggio



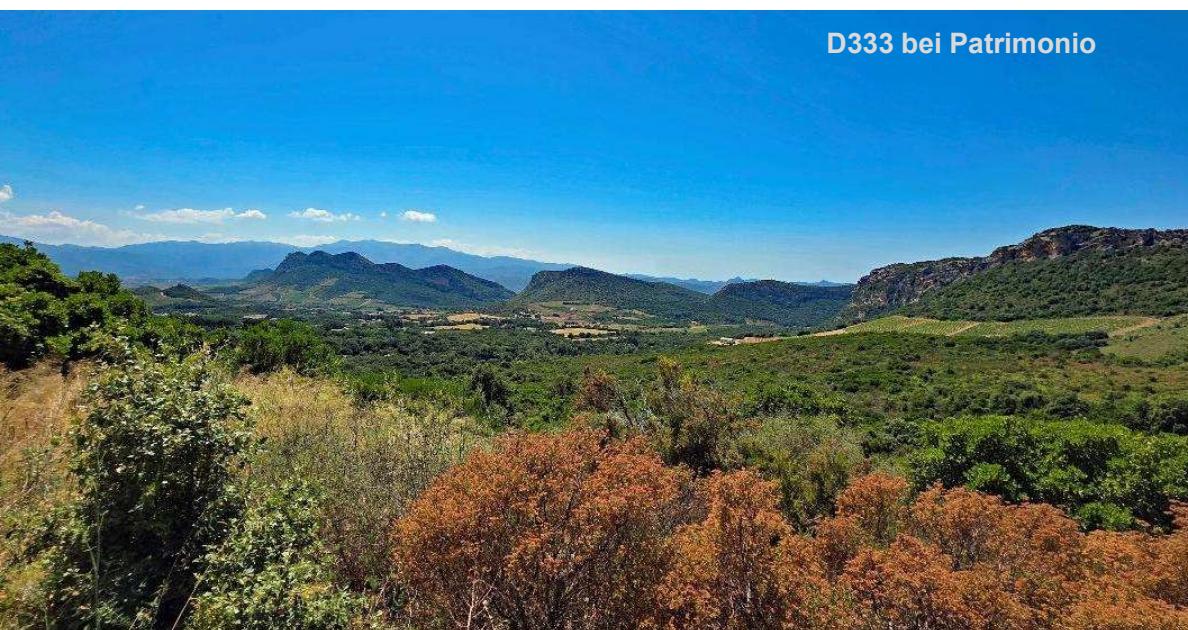
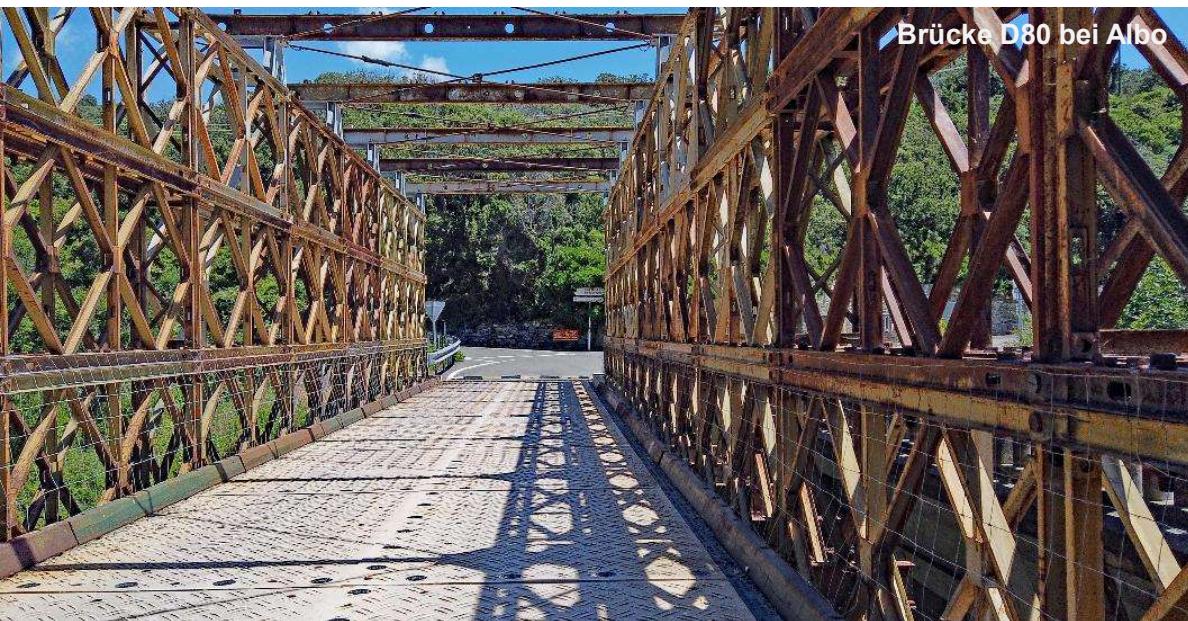
Torra Ghjenuvese d'Erbalunga





Blick von der D80 aufs Meer





Corse 1-B

TOURDAUER: ca. 2h30m STRECKE: ca. 80 km CALIMOTO BEWERTUNG: 209

Saint Florent -> Santa-Maria-di-Lota

Nach der kleinen Abkühlung im Café in Saint Florent schwinge ich mich wieder auf den Sattel - die Straße ruft.

Ich folge der D62, die sich wie ein Band aus Asphalt durch die korsische Landschaft zieht. Schon nach einigen Kilometern öffnet sich das Panorama im Landesinneren – rau, steinig, wild – mit Blicken auf die schroffen Berge rund um [San Gavino di Tenda](#).

Jetzt geht's in Richtung Sorio, zur kleinen [Chapelle Santa Croce](#), die einsam und würdevoll den Ort überragt. Sie stammt aus dem 17. Jahrhundert und ist heute stiller Zeuge vergangener Jahrhunderte.

Auf dem Weg passiere ich die geheimnisvolle [Statues Menhirs de Pieve](#) – uralte Steinfiguren aus der Bronzezeit. Man sagt, sie wachen über das Tal und die Menschen, die hier leben.

Ein Stück weiter liegt die [Eglise San Filippu Neri](#), schlicht, aber mit wunderbarer Aussicht. Kurz darauf erreiche ich das Highlight des Tages: die romanische [San Michele de Murato](#). Ihr schwarz-weißes Gestein schimmert im Sonnenlicht – ein Meisterwerk aus dem 12.Jahrhundert. Ich setze mich auf die

warme Natursteinmauer im Schatten der Bäume und genieße beim Blick auf die Kirche den Augenblick.

Nach dem kurzen Stopp folge ich der D82 in weiten Schwüngen in die Berge. Hinter dem Pass Col de Teghime biege ich auf die D38 und werde mit einem herrlichen Ausblick auf das Nebbio Tal belohnt.

Auf der D81 komme ich dem Meer immer näher, die Straße zieht sich wildromantisch entlang der Nordküste. Kurz vor Bastia nehme ich die D31 und schlängle mich durch enge Kurven bis nach Santa Maria di Lota.

Im Hotel Case Mea, einem kleinen, familiär geführtem Haus, erfrische ich mich im Pool. Die Gastgeber servieren hervorragende regionale Spezialitäten.

Der abendliche Spaziergang führt mich hinunter zum Ort. Dort beobachte ich Männer beim traditionellen Bocciaspiel. Über allem erhebt sich der Genoeseische Turm, während die Sonne ins Meer versinkt.

Ich lasse den Tag Revue passieren und stelle fest: Das Cap Corse hat keine geraden Straßen, aber unzählige Kurven – ein Paradies für Motorradfahrer!



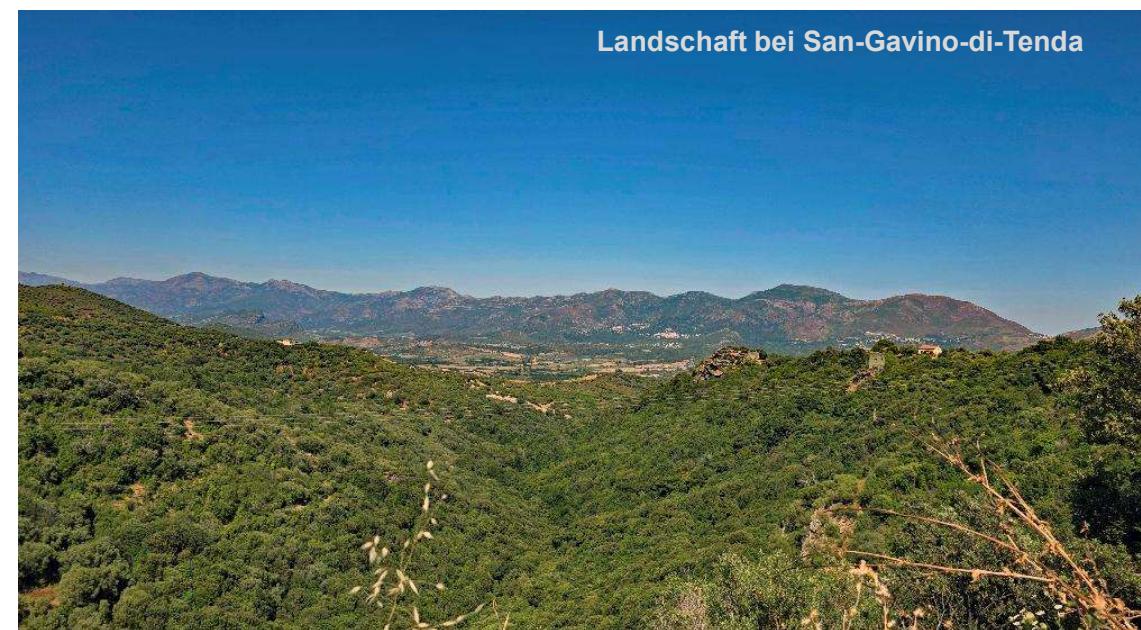
Chapelle Santa Croce - Sorio



unterwegs auf der D62



Landschaft bei San-Gavino-di-Tenda



Statues Menhirs de Pieve



Eglise San Filippu Neri



Bocciaspiel in Santa-Maria-di-Lota



San Michele de Murato



Corse 2-A

TOURDAUER: ca. 3h30m STRECKE: ca. 150 km CALIMOTO BEWERTUNG: 189

Santa-Maria-di-Lota → Piedicroce

Die Tagestour führt mich zunächst in das spektakuläre **Défilé de Lancone**, eine enge, wild zerklüftete Schlucht aus grauem Fels. Die Straße windet sich dicht an den steilen Felsformationen entlang – ein echtes Highlight und der perfekte Auftakt, um mich einzufahren und in den Tag zu grooven.

Weiter geht es in Richtung Küste nach **Palasca**, wo sich entlang der T30 eine grandiose Aussicht über die Balagne und die umliegende Berglandschaft eröffnet.

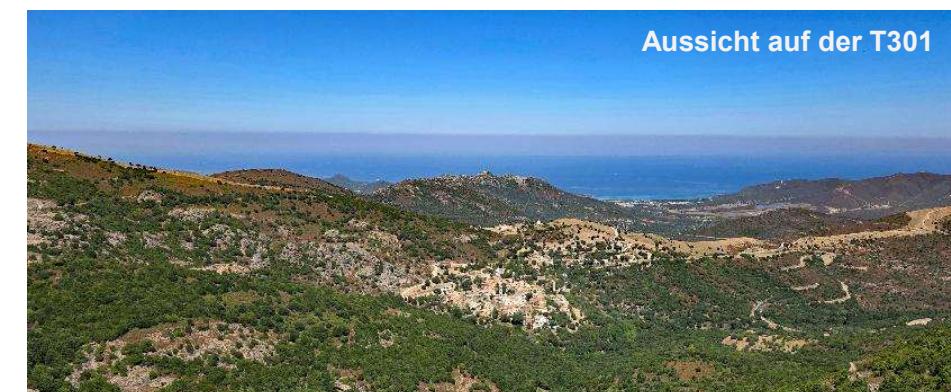
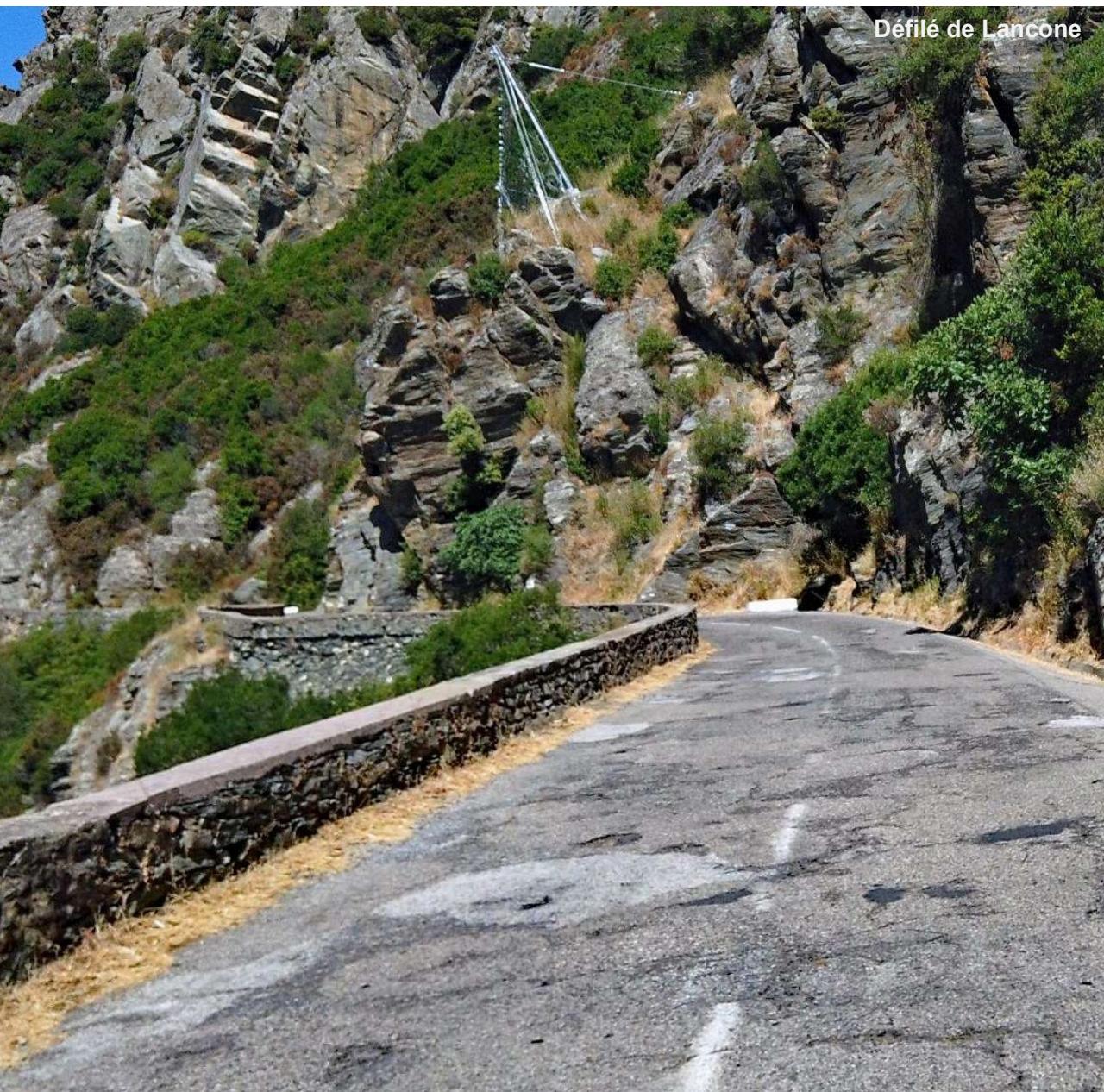
Ich folge der T301, die sich abwechslungsreich durch die mediterrane Vegetation und sanfte Höhenzüge schlängelt. Die schmale Straße verlangt etwas mehr Aufmerksamkeit, belohnt mich aber mit einer ruhigen, fast privaten Fahrt durch die korsische Natur.

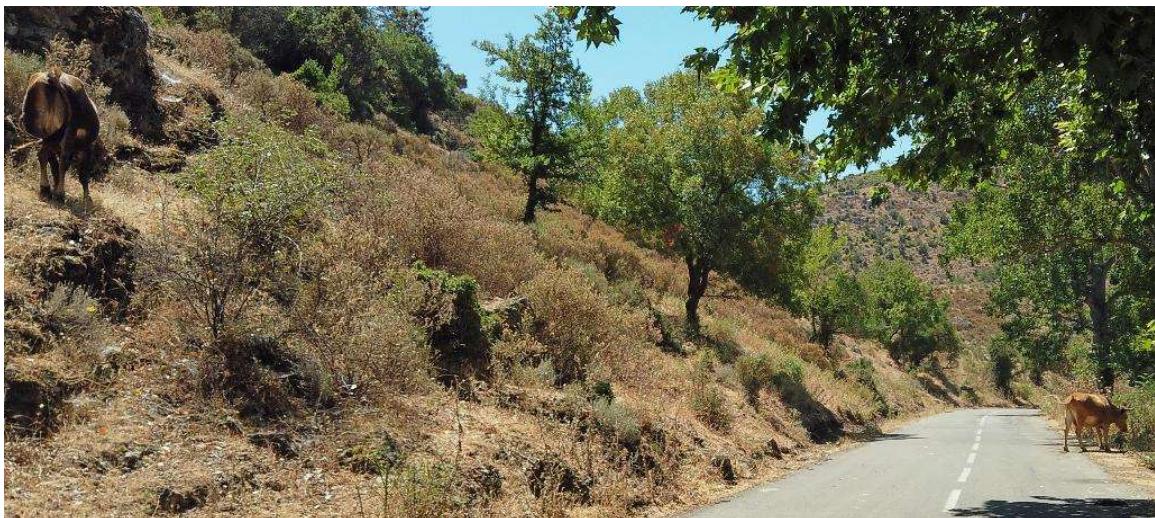
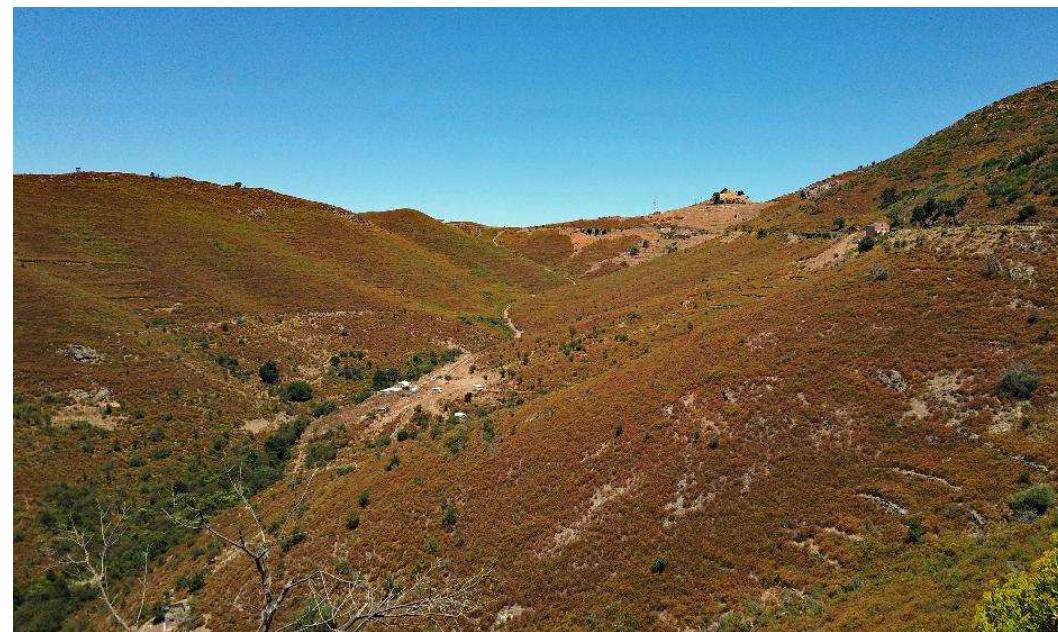
Mein Weg führt mich nach **Morosaglia**, einem abgelegenen Bergdorf, das geschichtsträchtig ist: Hier wurde Pasquale Paoli geboren, jener berühmte korsische Freiheitskämpfer und 'Vater der korsischen Nation'. Ein unbeugsamer Rebell, der die Insel gegen die fremde Herrschaft verteidigte. Er wird uns noch in Corte begegnen.

Als nächstes erreiche ich die Ruine von **Piedicroce**, einen stillen Ort, der etwas versteckt am Hang liegt und ein faszinierendes Relikt vergangener Zeiten darstellt.

Das teils überwuchert Mauerwerk schafft eine stimmungsvolle Atmosphäre – genau richtig für eine kurze Erkundung und einen Moment der Ruhe.





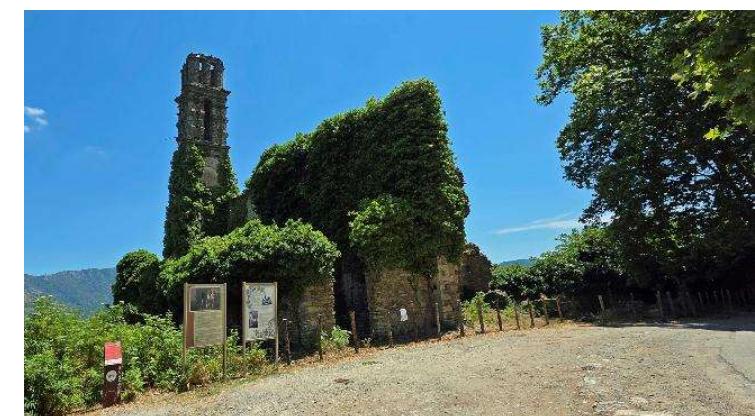


unterwegs



Aussicht auf der D71

Piedicroce Ruine



Corse 2-B

TOURDAUER: ca. 2h30m STRECKE: ca. 100 km CALIMOTO BEWERTUNG: 170

Piedicroce → Santa-Maria-di-Lota

Da Piedicroce sich nicht für eine Pause eignet, fahre ich weiter Richtung Ostküste.

Bei [Cervione](#) öffnet sich ein weiter Ausblick auf die Ostseite Korsikas, wo das in verschiedenen Blautönen schimmert. Das Panorama wirkt ruhig und weit – ein Unterschied zu den wilden Bergstraßen des Vormittags.

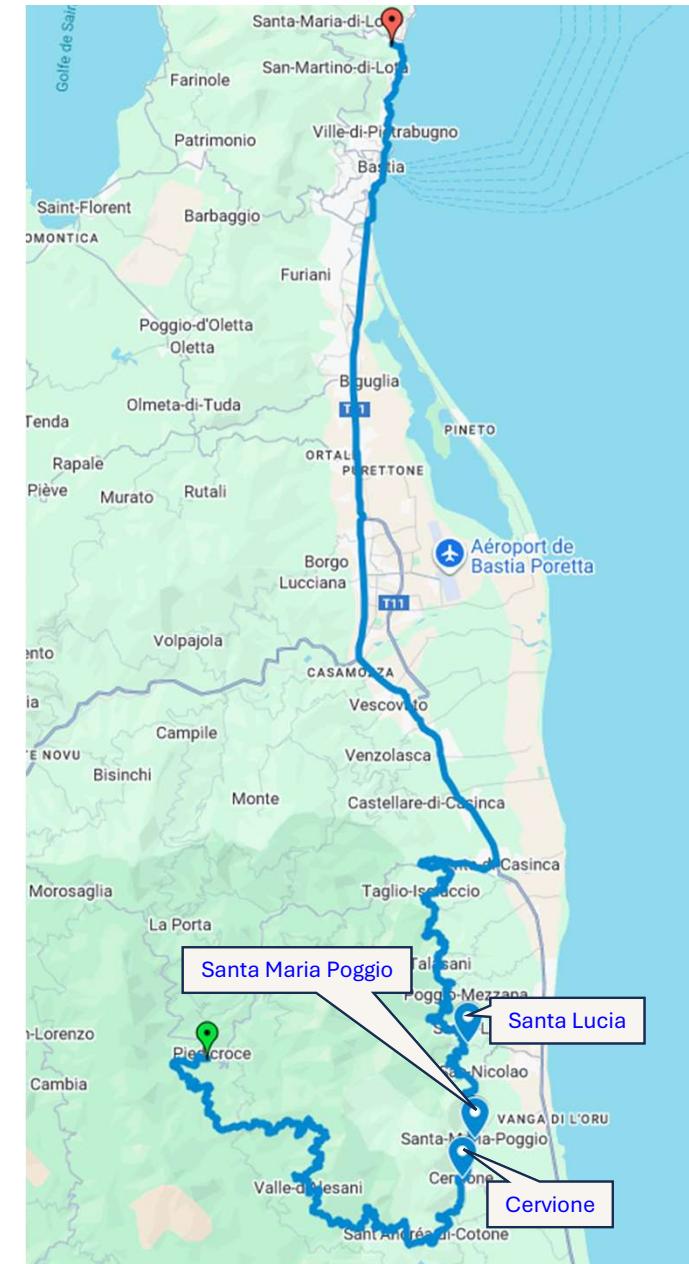
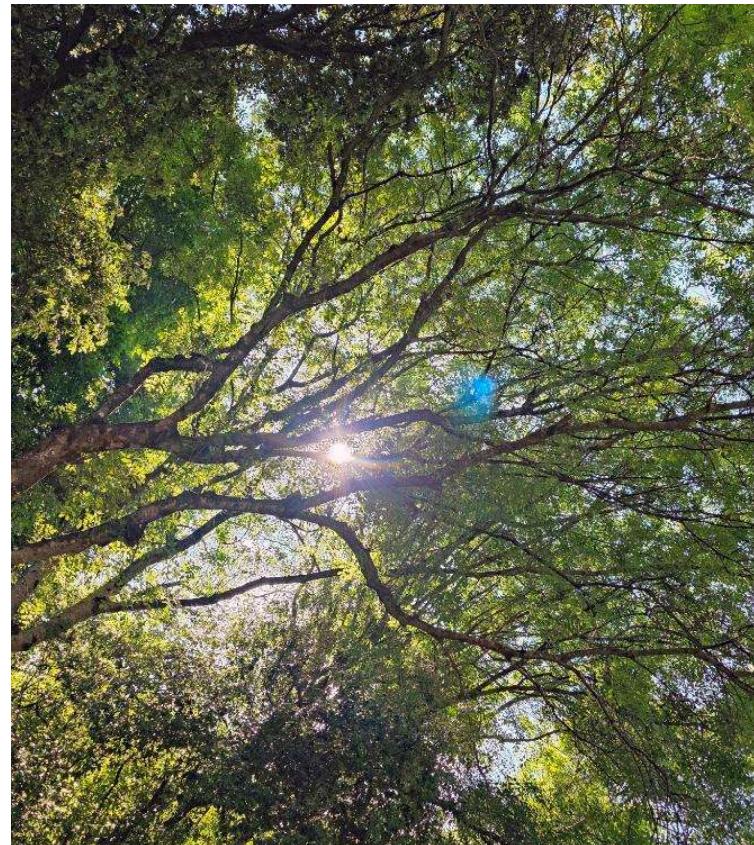
Kurz vor [Santa Maria Poggio](#) fasziniert mich eine markante Felsformation. Die Straße führt mich durch einen in den Fels gehauenen Tunnel, was der Passage einen besonderen Kick verleiht.

Etwas außerhalb des Dorfes lege ich eine Pause an einer kleinen Wasserstelle ein. Der Schatten alter Bäume und das kühle Wasser bieten einen perfekten Ort, um auszuspannen und mich zu erfrischen.

Danach erreiche ich [Santa Lucia di Moriani](#). Die kleine Kirche Santa Lucia liegt beinahe unscheinbar durch ihre schlichte Fassade in einer Kurve. Ein typisches Beispiel korsischer Dorfkirchen.

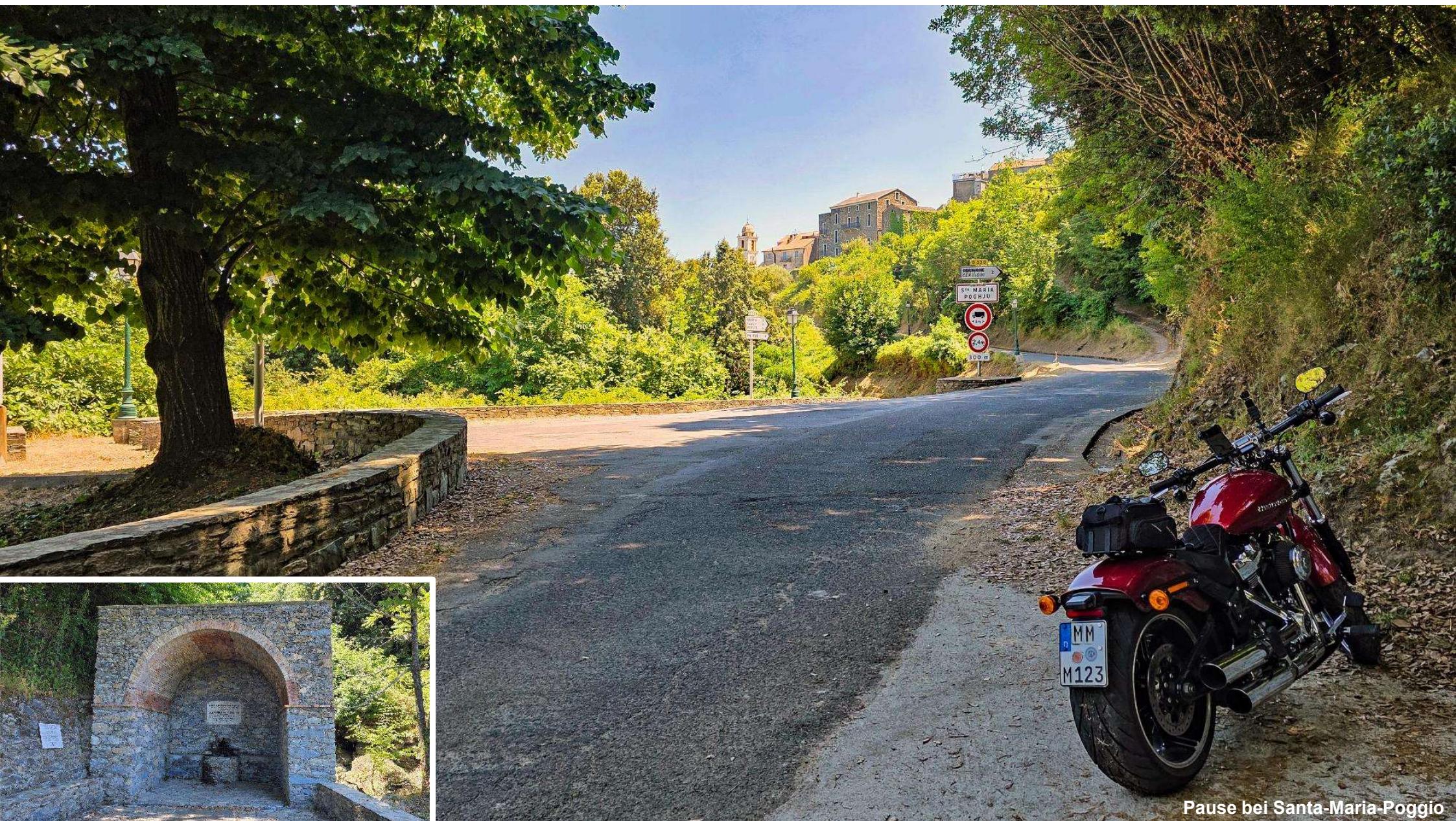
Von dort trete ich die Rückfahrt nach Santa-Maria-di-Lota an. Die Strecke führt durch sanfte Küstenhügel und kleine Dörfer. Die letzten Kurven oberhalb der flachen Ostküste bieten noch einmal lässige Schräglagen und pure Fahrfreude.

Die letzten Kilometer nehme ich den geraden Weg und schlage mich durch das wuselige Bastia. Ein deutlicher Kontrast zur wohltuenden ruhigen Atmosphäre der Tagestour.

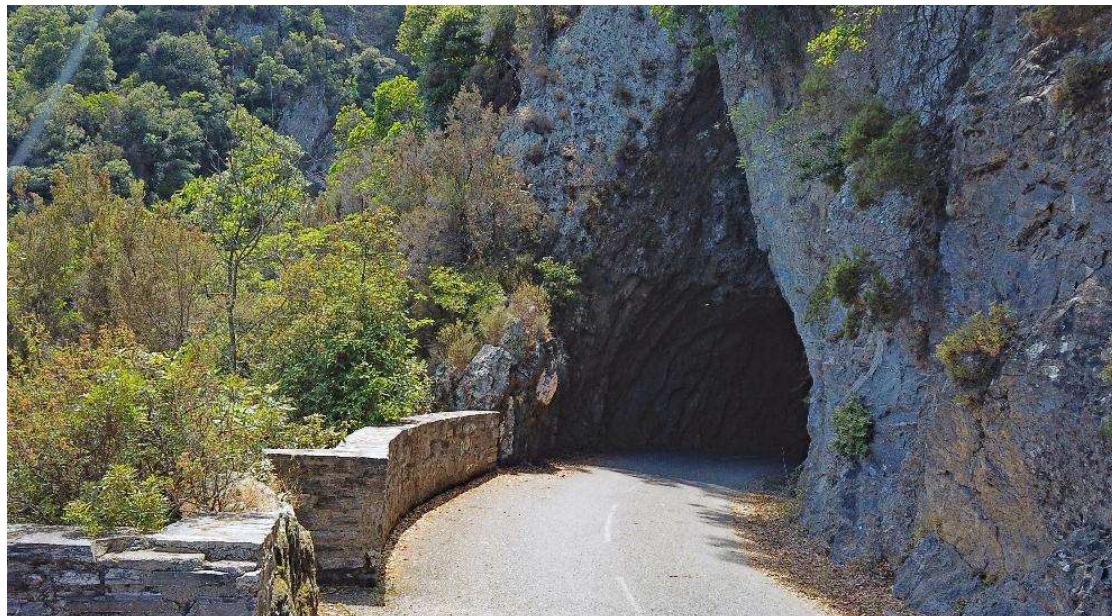


Cervione





Pause bei Santa-Maria-Poggio



Santa-Lucia-di-Moriani



Corse 3-A

TOURDAUER: ca. 3h30m STRECKE: ca. 150 km CALIMOTO BEWERTUNG: 143

Santa-Maria-di-Lota → Galeria

Es ist noch angenehm kühl als ich mich auf den Weg in westliche Richtung auf eine Verbindungsfahrt begebe.

Die Sonnenstrahlen werden wärmer, als ich den Panorama-Aussichtspunkt oberhalb von [Barbaggio](#) erreiche. Ich folge weiter der D38, die sich schmal an die Felsen schmiegt, bis wenig später [Poggio d'Oletta](#) vor mir auftaucht – ein typisch korsisches Dorf aus hellem Stein, verwinkelt und eng verschachtelt.

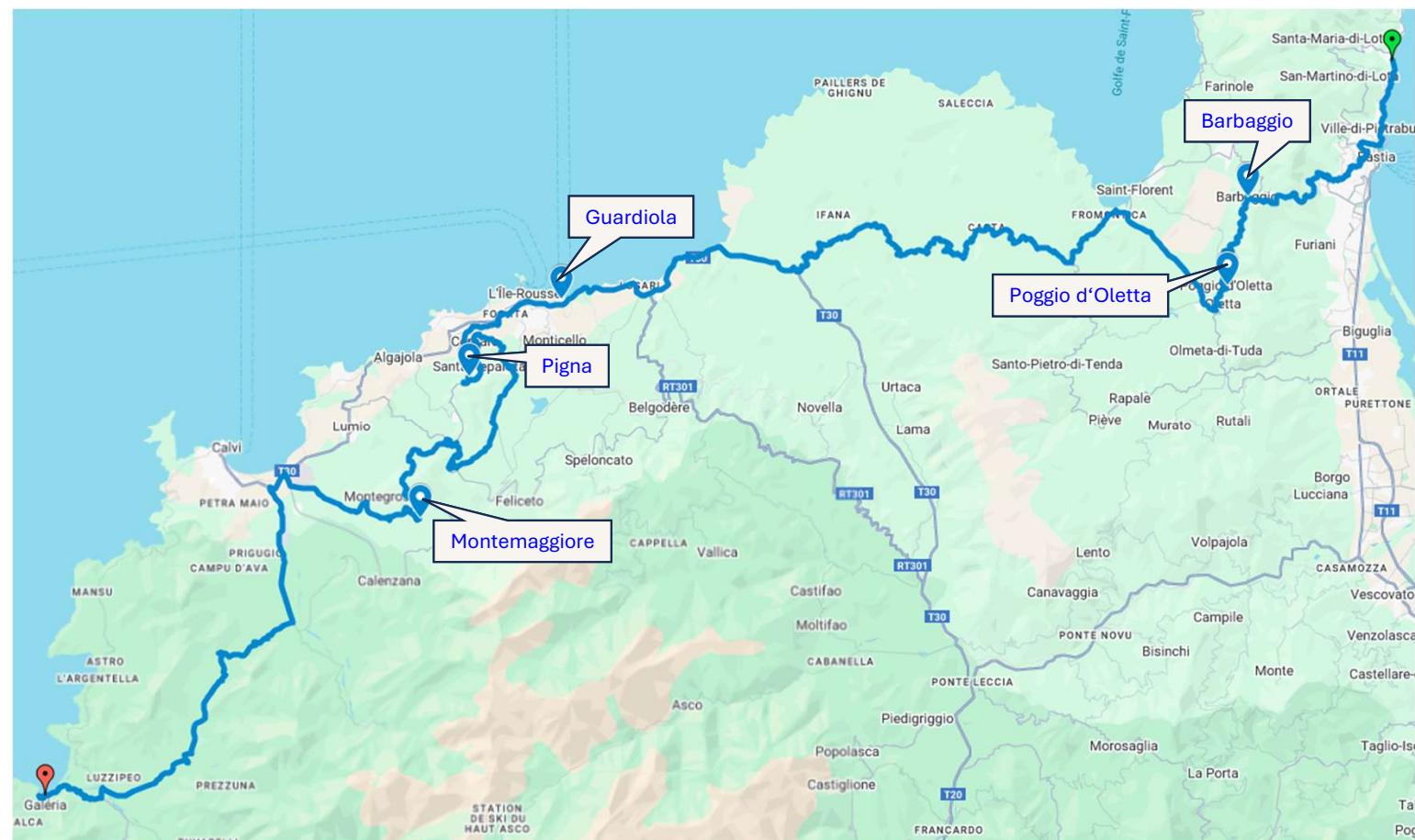
Die Straße windet sich weiter und plötzlich öffnet sich der Blick auf das Meer bei [Guardiola](#). Das türkisfarbene Wasser bildet einen scharfen Kontrast zu den schroffen Bergen im Hinterland.

Von hier aus führt mich meine Route nach [Pigna](#). Majestätisch thront das Dorf auf einem Hügel – eines der berühmtesten Künstlerdörfer Korsikas. Entsprechend herrscht auf dem Parkplatz reger Betrieb.

Kurz darauf zwingt mich eine Straßensperre zu einem Umweg. Doch auf Korsika ist das kein Nachteil – sofort gewinnt man neue Eindrücke, und die zahllosen Kurven bringen die Konzentration schnell auf die Straße zurück.

Wieder auf der geplanten Strecke gelange ich über die D152 nach [Montemaggiore](#), dessen beeindruckendes Dorfbild schon von weitem sichtbar ist. Der Kirchturm von San Agustino übertragt den Ort und verleiht ihm seine markante Silhouette.

Schließlich erreiche ich den kleinen Ort [Galeria](#), der sich bescheiden zwischen Meer und Bergen versteckt. Ich genieße das kristallklare Wasser und die wohlriechende Luft bei einem Espresso.



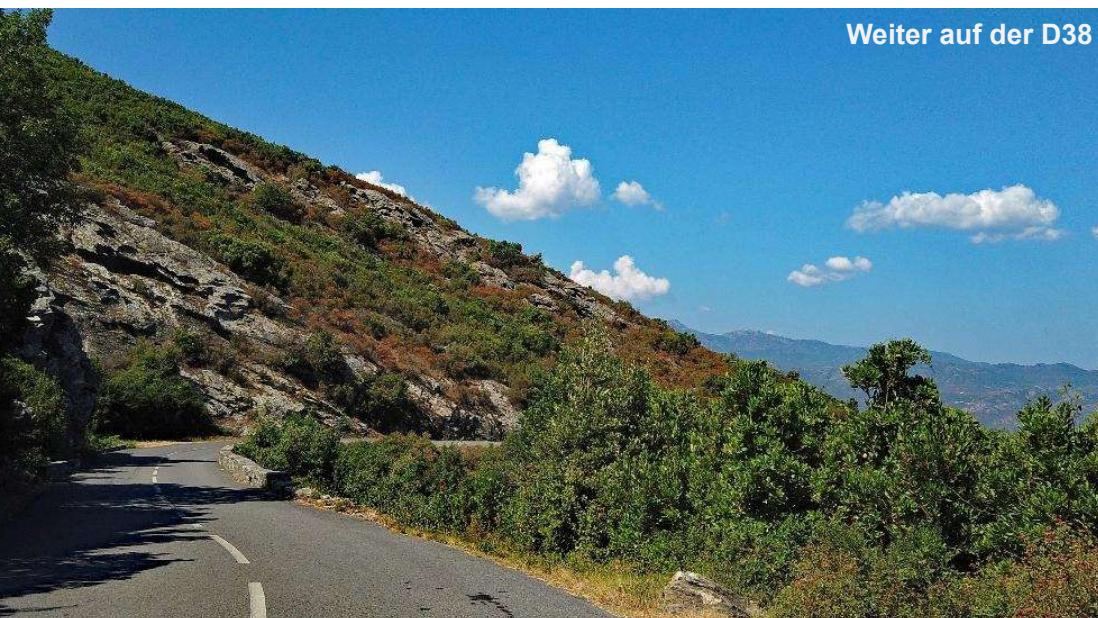
Belvedere Panoramique de Barbaggio auf der D38



Panoramablick auf der D38



Weiter auf der D38



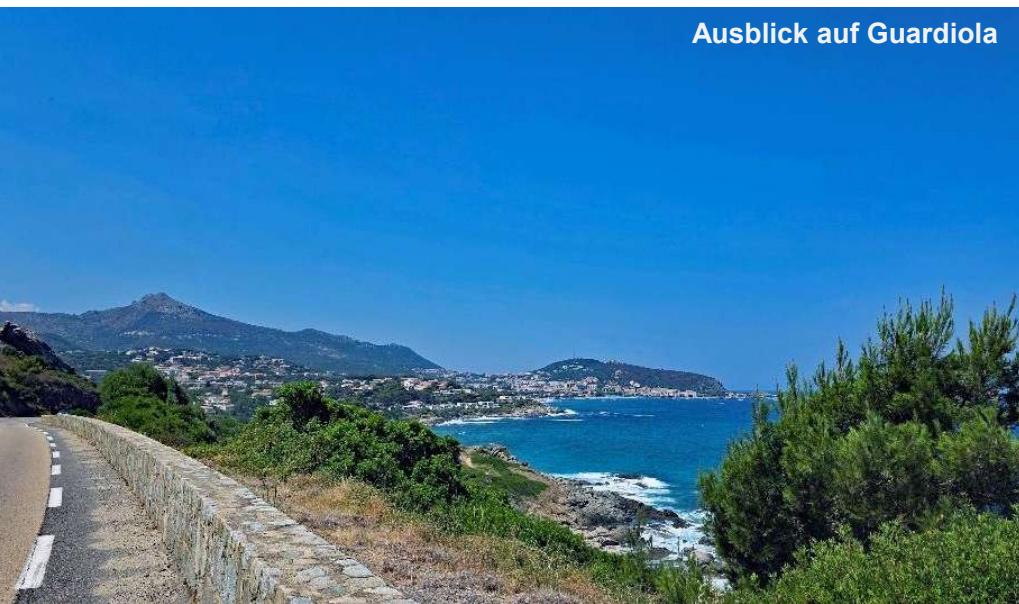
Belvedere Panoramique de Barbaggio auf der D38



Poggio-d'Oletta



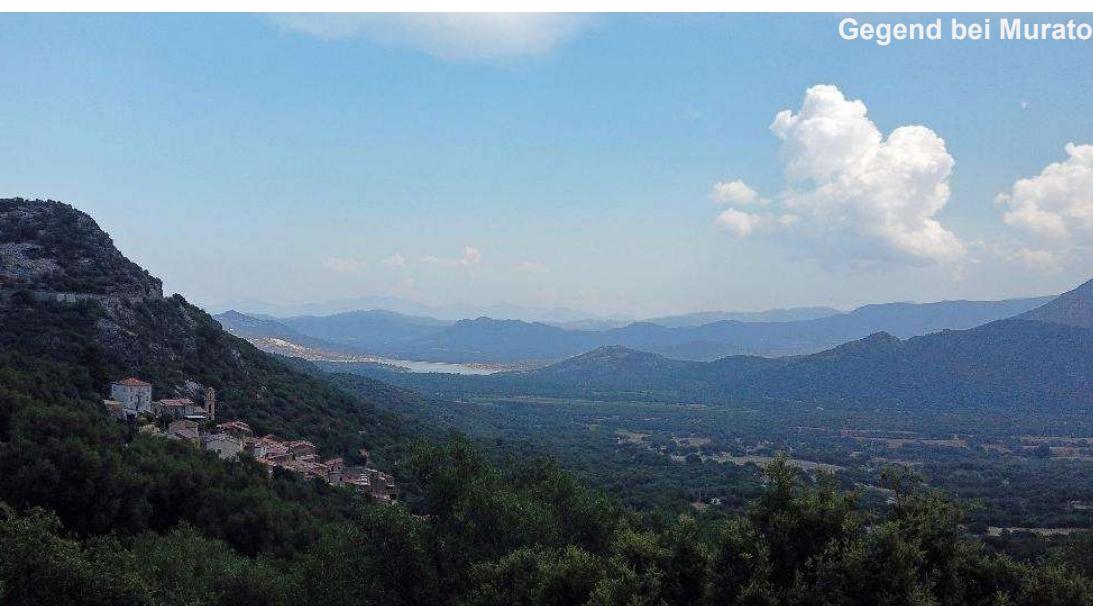
Ausblick auf Guardiola



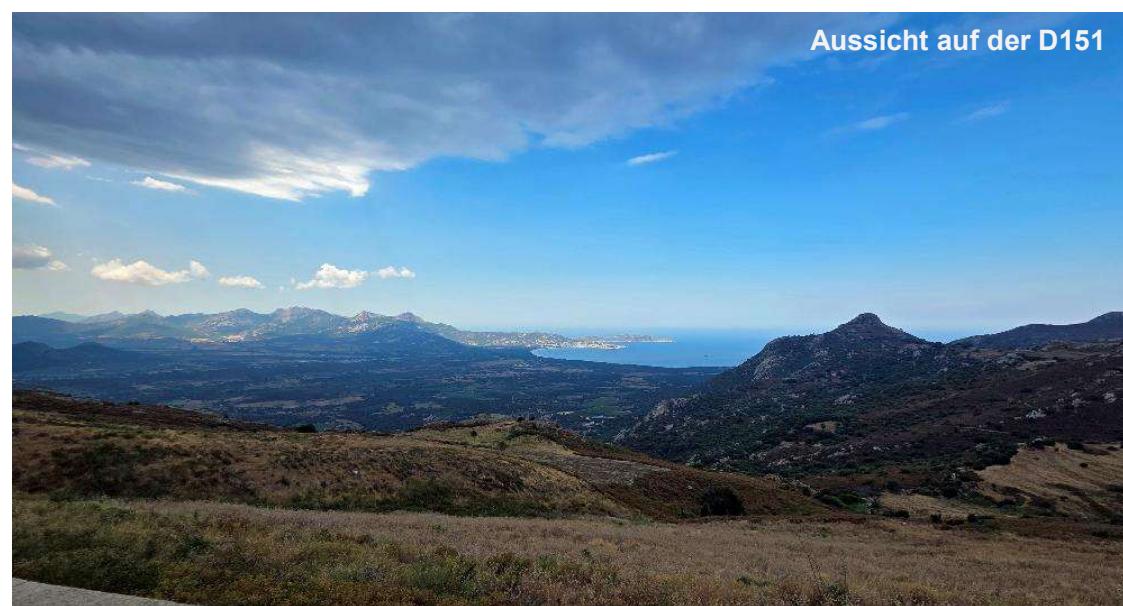
Pigna



Gegend bei Murato



Aussicht auf der D151



Montemaggiore





Corse 3-B

TOURDAUER: ca. 3h STRECKE: ca. 125 km CALIMOTO BEWERTUNG: 194

Galeria -> Orcino

Von Galeria geht es weiter. Nach einigen kurvenreichen Kilometer auf der D81 gelange ich nach [Osani](#).

Der Weg dahin ist bereits ein Erlebnis. Der Naturpark liegt nördlich des Golfs von Porto und steht unter dem Schutz des UNESCO-Weltnaturerbes.

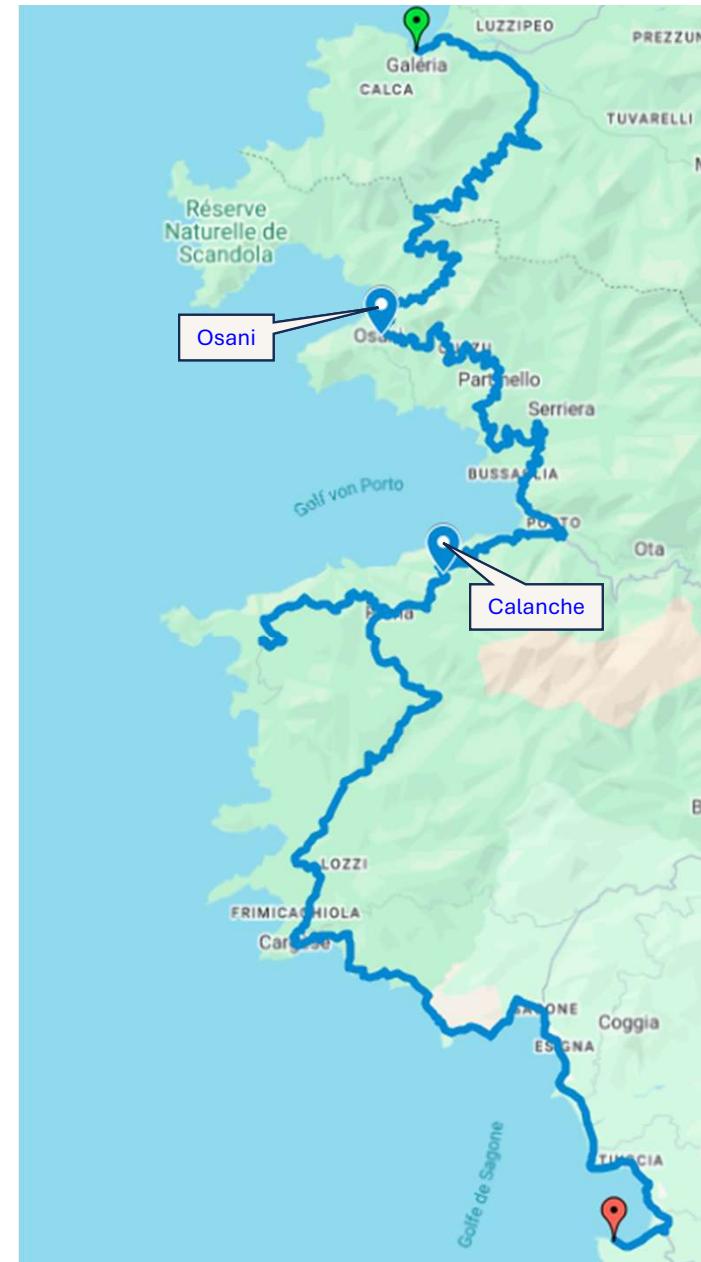
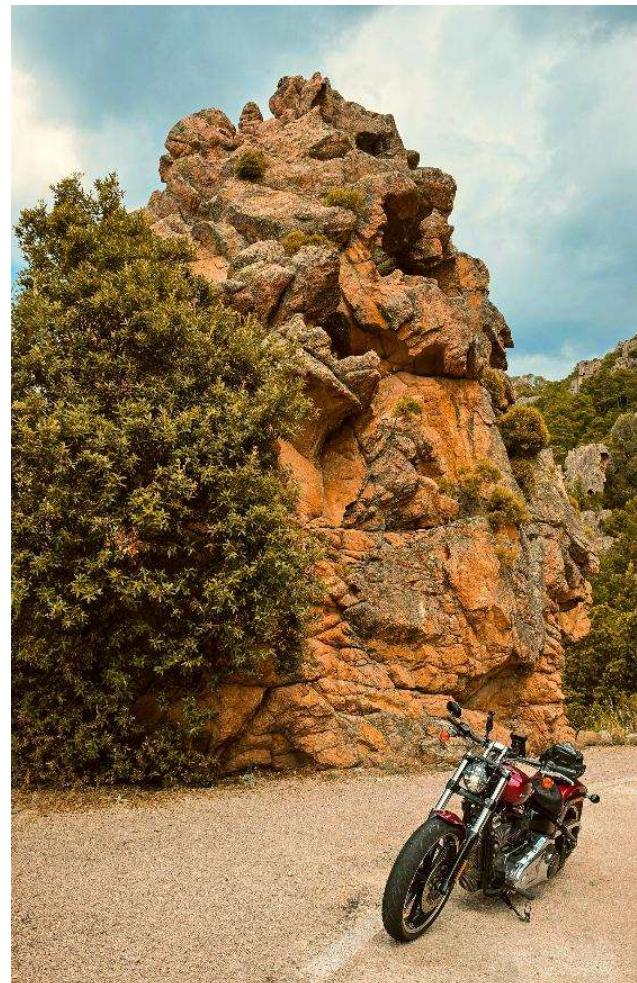
Zurück auf der D81 wartet einer der schönsten Streckenabschnitte Korsikas auf mich – Vorhang auf für das Naturschauspiel: die legendäre [Calanche](#).

Die Straße schlängelt sich durch eine Landschaft aus glühend roten Granitfelsen, die sich wie steinerne Kathedralen zwischen Himmel und Meer erheben. In den engen Passagen wirken die Felsen, als würden sie über dem Meer schweben.

Die bizarre Felslandschaft spielt je nach Tageszeit mit den Farben – während meiner Fahrt glüht der Granit in Ocker und Kupfer. Dazwischen öffnet sich immer wieder der geniale Blick aufs Meer.

Noch ganz beeindruckt cruise ich weiter Richtung Porto. Bei Piana mache ich noch einen kurzen Abstecher an die Küste. Die schmale Straße gehört mir und ab und zu ein paar Ziegen, die kaum Notiz von mir nehmen.

Von Cargèse aus geht es entlang der Küstenstraße bis nach Orcino. Ich stelle mein Moped ab und genieße den Blick auf die Bucht, die im sanften Licht der Abendsonne glitzert - ein perfekter Abschluss der Tagestour.



Landschaft bei Osani

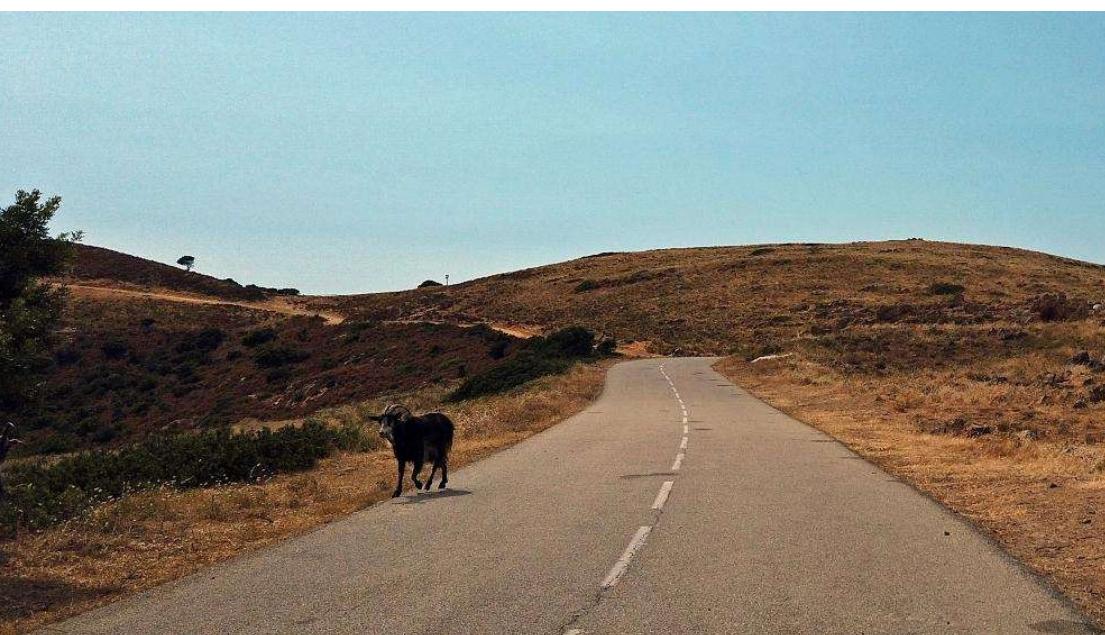




Calanche







Corse 4-A

TOURDAUER: ca. 3h30m STRECKE: ca. 145 km CALIMOTO BEWERTUNG: 228

Orcino -> Corte

Nach einem guten Frühstück schwinge ich mich auf den Sattel und fahre an der Bucht entlang. Heute zieht es mich ins Herz der Insel – nach Corte.

Die D81 windet sich kurvenreich über Casaglione, der Verkehr wird zunehmend dünner. Kurz darauf erreiche ich den Col de Sevi, einen klassischen Übergang zwischen West- und Zentralkorsika. Die Hitzewelle hat die ohnehin warmen Temperaturen weiter nach oben geschraubt und die Luft flimmert über dem Asphalt.

Bei Rosazia halte ich an der markanten Statue über dem Tal. Ein stiller, eindrucksvoller Ort, der fast ein wenig entrückt wirkt. Die Gegend wirkt menschenleer und verlassen.

Wenig später stehe ich vor einer unerwarteten Baustelle bei Muricce, kurz vor Murzo. Ein Bauzaun blockiert den Weg und laut Navi wären jetzt etwa 30 bis 40 Kilometer Umweg fällig!

Gerade als ich lauthals in meinen Helm schimpfe und mich mit dem Umweg abfinden wollte, entdecke ich einen Bauarbeiter. Er erklärt mir mit einem freundlichen Lächeln, ich könnte mit dem Moped durchfahren. Nebenbei erzählt er, dass er selbst Harley fährt. Korsische Herzlichkeit in Reinform.

Über die D84 führt mich der Asphalt hinauf zum [Bocca di Verghju \(Col de Vergio\)](#), mit 1.477m einer der höchsten Pässe der Insel. Die Abfahrt führt mich durch den wilden [Canyon de la Ruda](#).

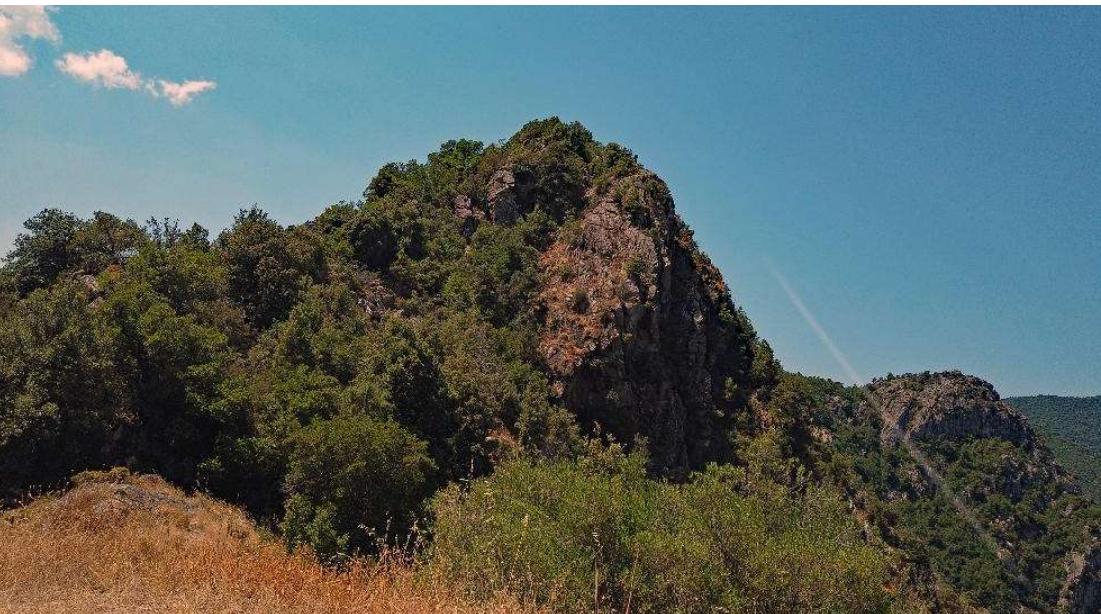
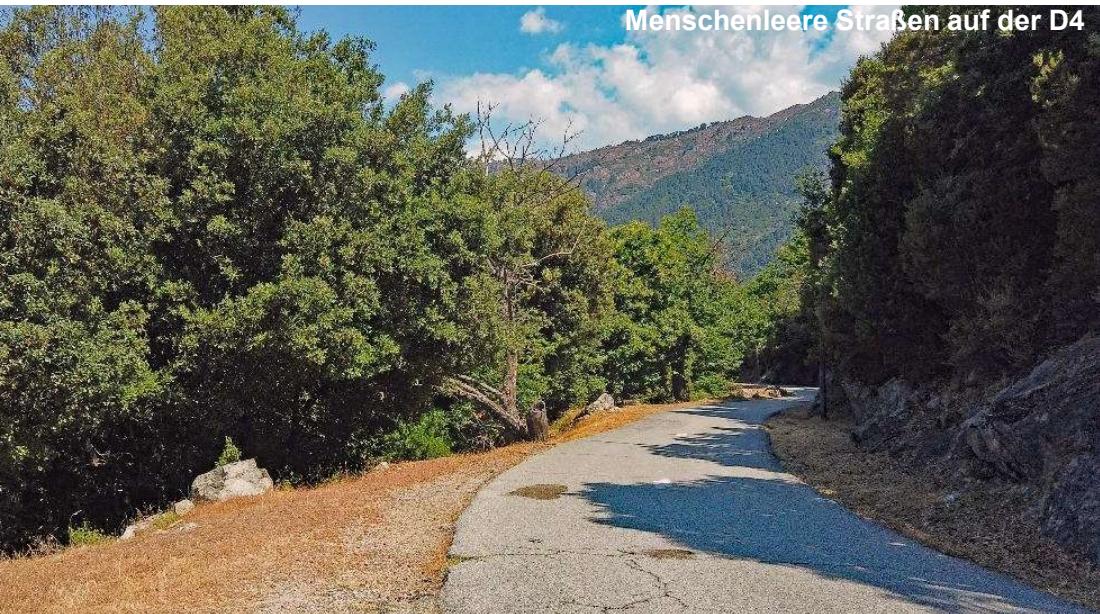
Schließlich komme ich in das lebhafte Corte – die historische Hauptstadt des Widerstands. Perfekt für eine Pause neben der Statue de Pascal Paoli.



Blick auf Rosazia



Menschenleere Straßen auf der D4



Baustelle bei Muricce

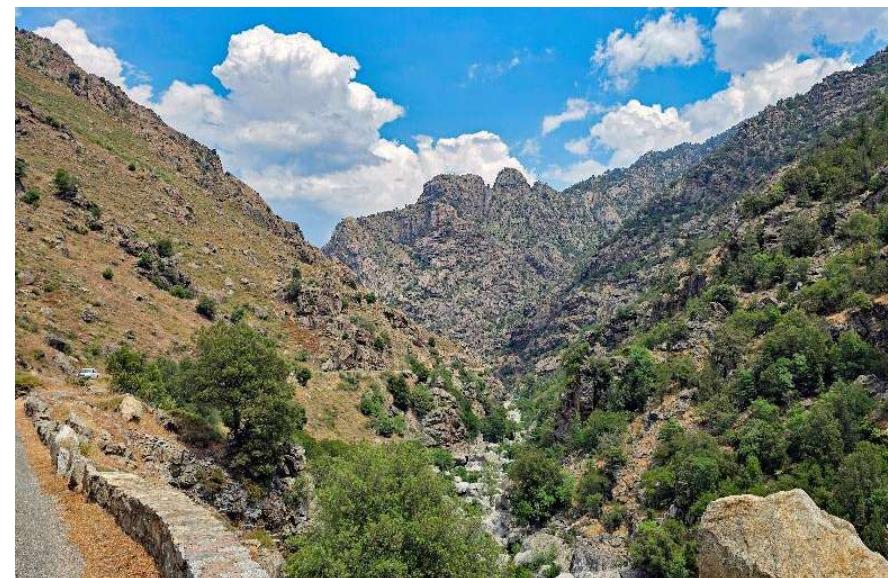


Pass auf der D84 Bocca di Verghju – Col de Vergio

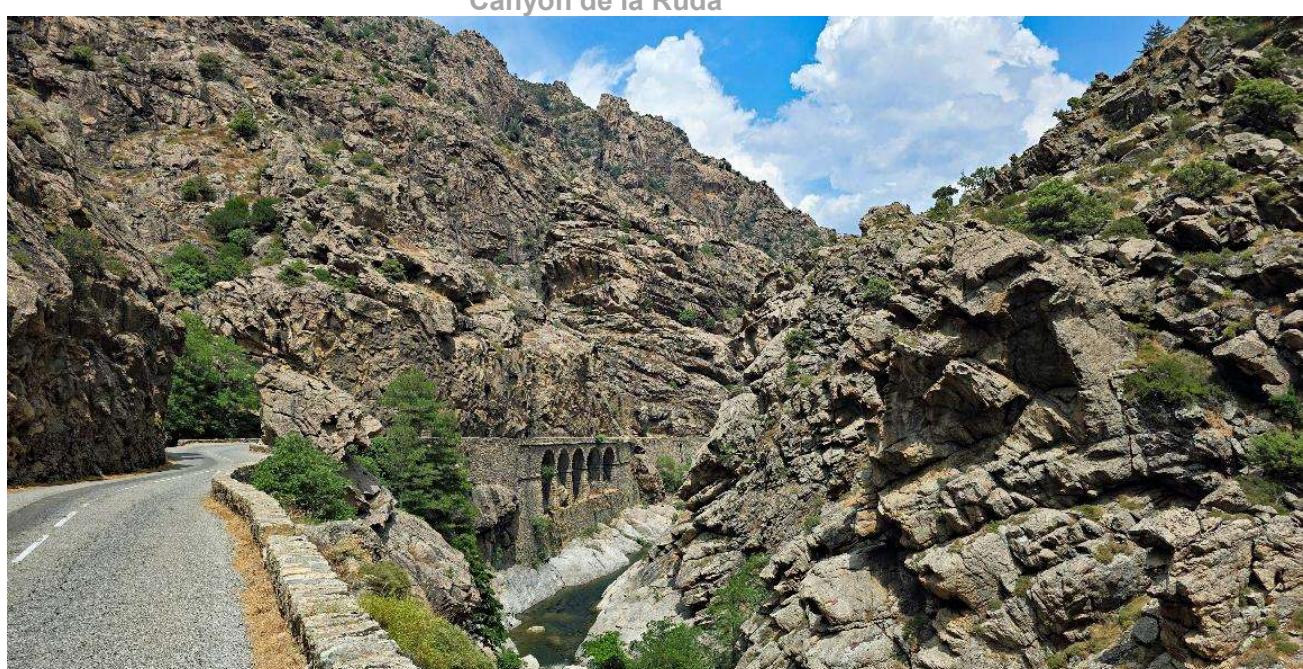


Canyon de la Ruda auf der D84





Canyon de la Ruda



Corse 4-B

TOURDAUER: ca. 2h30m STRECKE: ca. 111 km CALIMOTO BEWERTUNG: 185

Corte -> Orcino

Nach der Pause zieht es mich auf der T20 in südwestlicher Richtung. Die Straße weist mir den Weg nach Venaco, wo die Berge steil aus dem Tal aufragen und der Horizont in Blau- und Grüntönen verschwimmt.

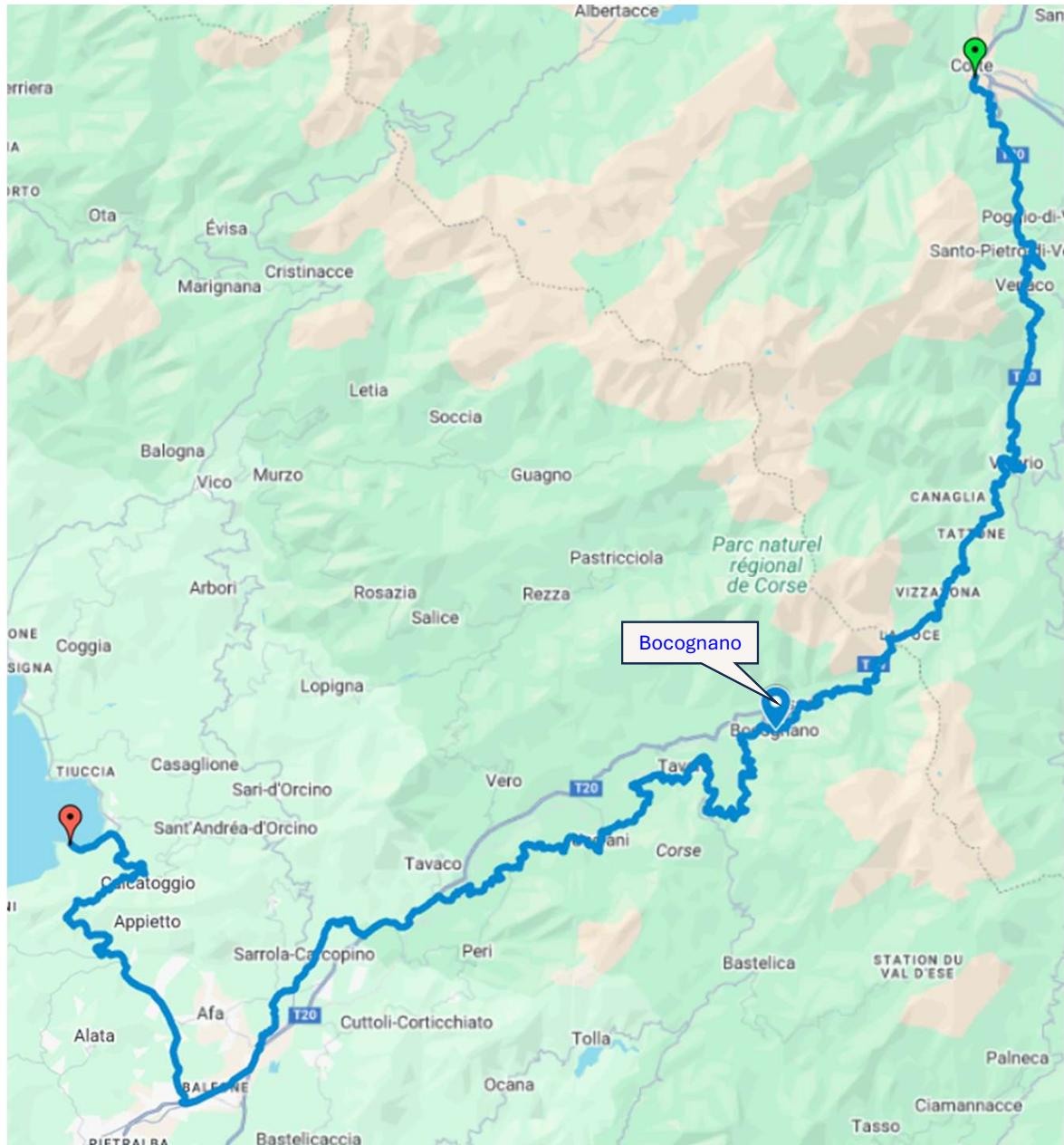
Weiter geht die Fahrt nach **Bocognano**, einem kleinen Ort, der spektakulär am Hang klebt. Von hier aus bietet sich eine herrliche Aussicht über das Tal – ein schöner Moment, die Höhe und die klare, aber warme Bergluft zu genießen.

Die T20 bahnt sich den Weg in Richtung Ajaccio, und der Verkehr nimmt spürbar zu, je näher ich der Küste komme.

Doch bevor ich die Hauptstadt erreiche, biege ich in nordwestlicher Richtung ab. Die Straße wird schmäler, der Asphalt rauer, die Landschaft einsamer. Zwischen den Kastanienwäldern und weiten Berghängen schraube ich mich hinauf nach Orcino.

In der Anlage stelle ich mein Moped unter den Bäumen ab. Eine kleine Oase der Ruhe – mediterraner Stil, eingebettet zwischen Olivenbäumen und Zypressen.

Am späten Nachmittag genieße ich die goldene Stunde mit sanftem Licht in einem Liegestuhl. Ein Ort, an dem man Kraft tanken kann, den Helm ablegt und die Stille der korsischen Westküste auf sich wirken lässt.



Landschaft bei Bocognano



Corse 5

TOURDAUER: ca. 3h STRECKE: ca. 135 km CALIMOTO BEWERTUNG: 223

Orcino -> Evisa -> Ambiegna -> Orcino

Am Morgen starte ich direkt vom Hotel und cruise entspannt zum Ende der Bucht, wo ich in nördlicher Richtung nach Tiussica abbiege und noch ein Stück der Küste folge.

Auf der D56 fahre ich hinauf Richtung Bocca di Sant'alparte, der mich tief ins bergige Herz Korsikas führt.

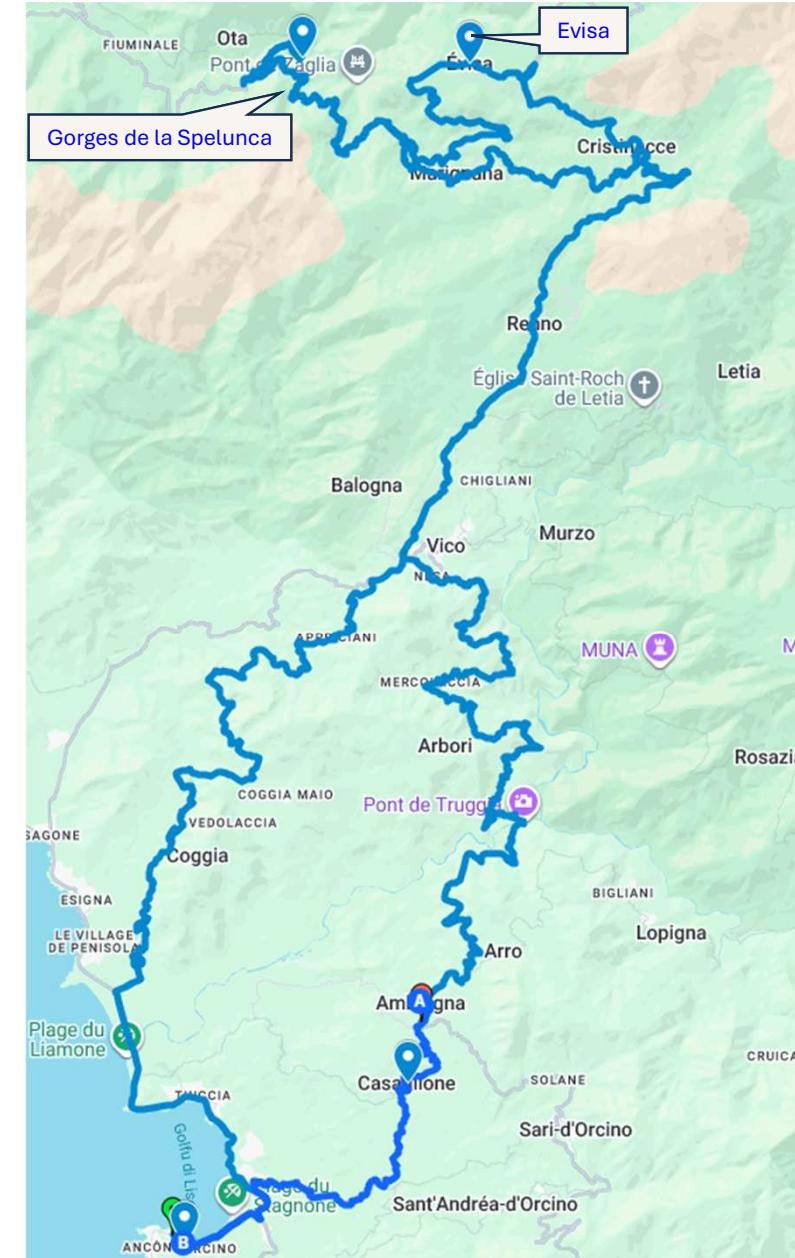
Mein Tagesziel ist die eindrucksvolle [Gorges de la Spelunca](#). Die Straße wurde hier formlich aus dem Fels gehauen und schmiegt sich eng an die steilen Wände.

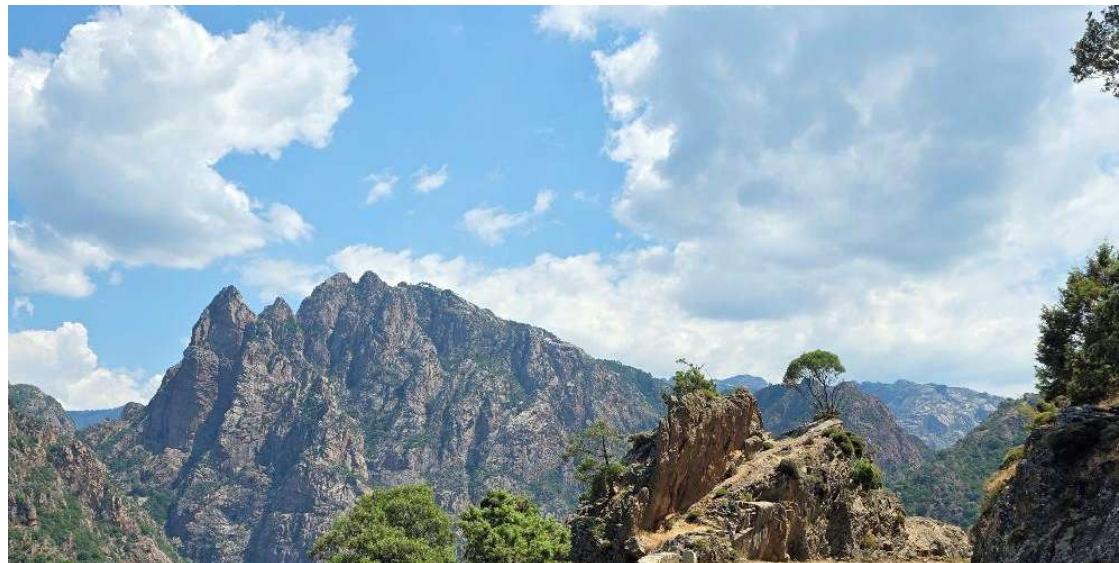
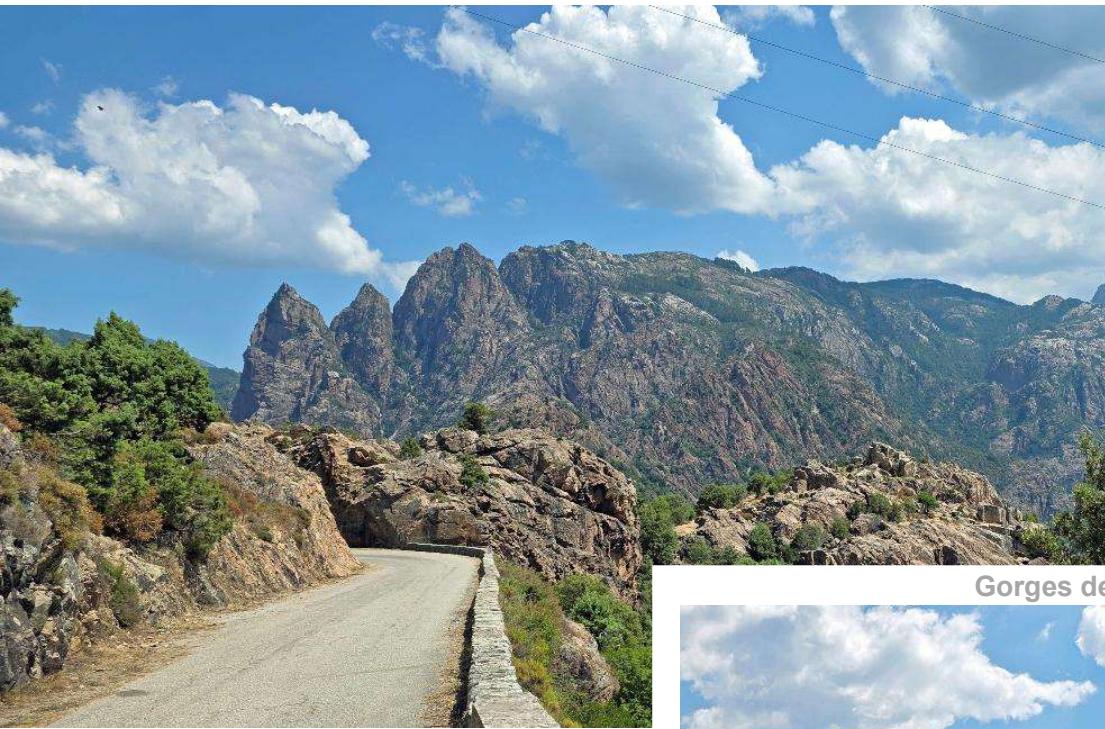
Der Weg windet sich spektakulär durch die Schlucht. Ein Abschnitt, der wie geschaffen ist fürs Motorradfahren.

Der nächste Anstieg bringt mich nach [Evisa](#), einem Bergdorf mit großartigem Panorama. Weiter geht es nach Cristinacce, wo die Strecke ruhiger wird und sich langgezogene Kurven harmonisch durch die Landschaft ziehen.

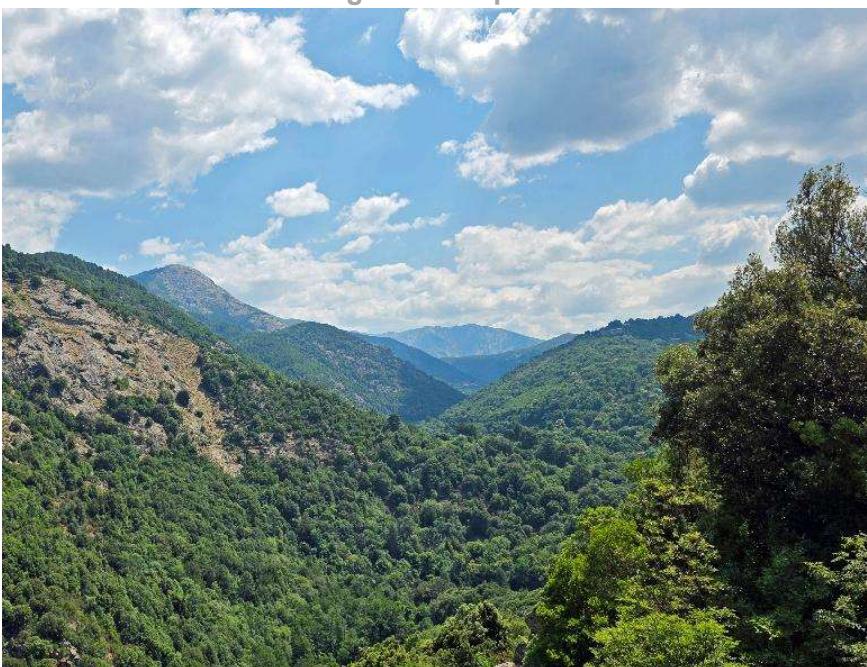
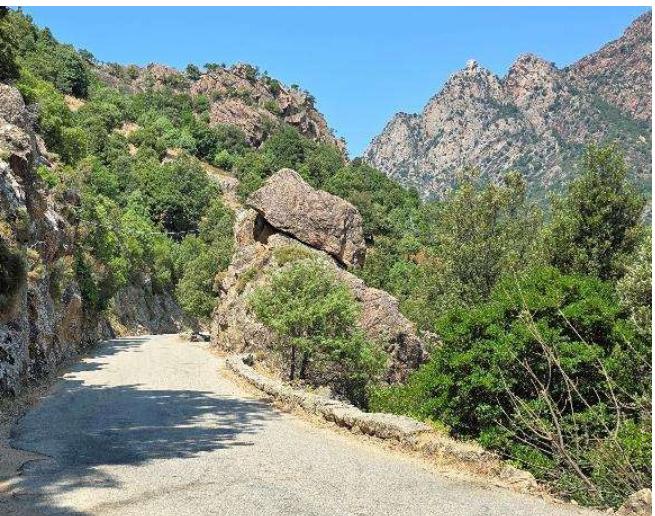
Von dort steuere ich wieder den bekannten Col de Sevian – diesmal von der anderen Seite. Anschließend geht es hinunter nach Ambiegna, über wellige Straßen, die im warmen Nachmittagslicht schimmern.

Schließlich kehre ich zurück ins Basishotel und lasse den Tag gemütlich ausklingen.





Gorges de la Speluna







Corse 6-A

TOURDAUER: ca. 3h STRECKE: ca. 130 km CALIMOTO BEWERTUNG: 208

Orcino -> Tallano

Heute wird alles eingepackt - es geht los zur Verbindungsfahrt von Orcino nach Maora, das in der Nähe von Bonifacio liegt. Auf der D81 gleite ich entspannt in Richtung Süden.

Über die T20 und T40 folge ich weiter der Südroute. Bei Forcone biege ich nach Osten ab, Richtung Bocca di Lumignataghja. Dort erreiche ich den ersten kleinen Pass des Tages. Die Straße wird enger, die Landschaft rauer. Die Dörfer liegen verstreut in der Berglandschaft und sind oft nur über kleine Straßen erreichbar.

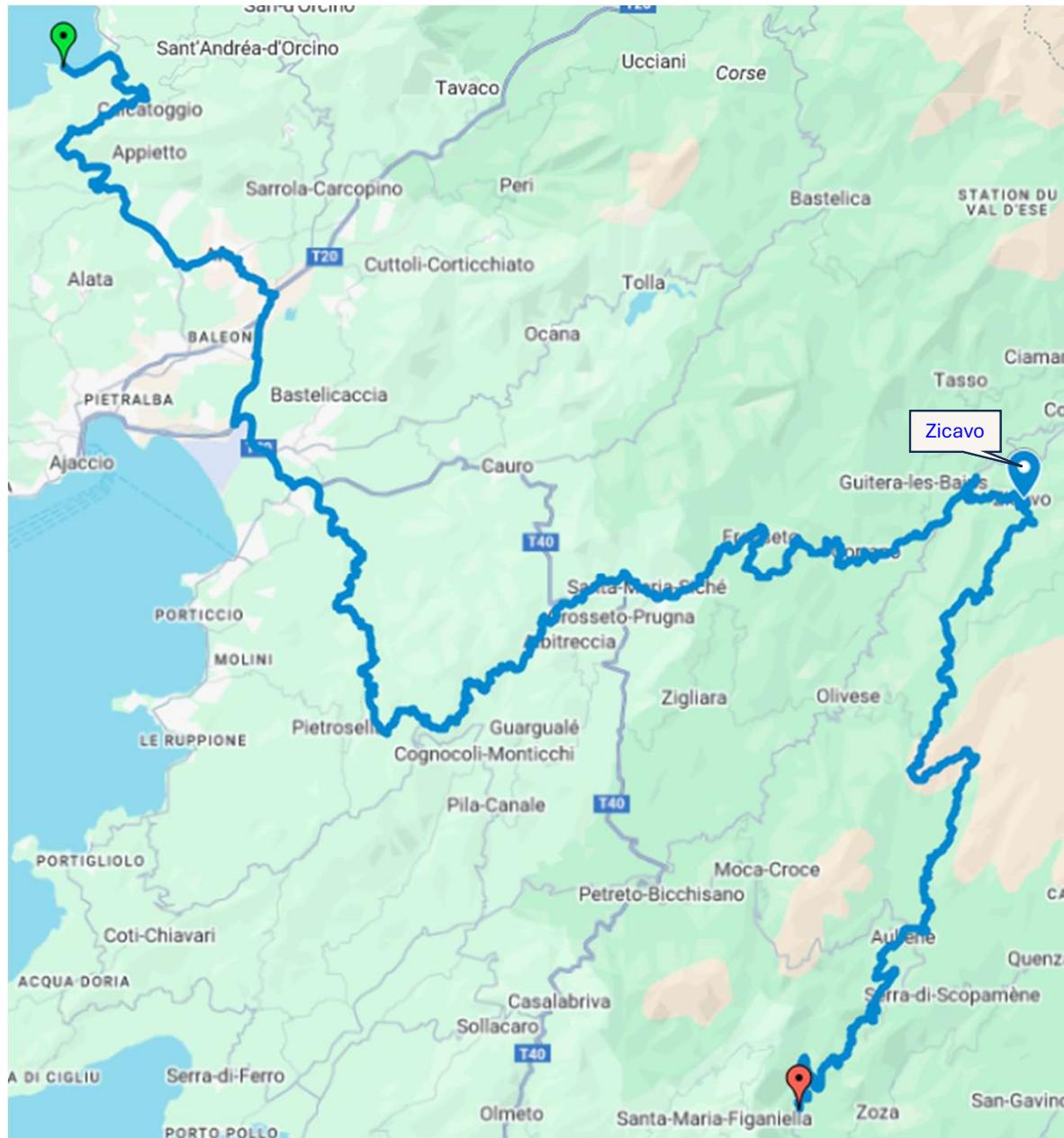
Der Col de Granace bildet einen landschaftlich eindrucksvollen Übergang. Die Strecke wird anspruchsvoller – enger Asphalt, lose Steine – belohnt mich aber mit großartigen Ausblicken über die korsische Berglandschaft.

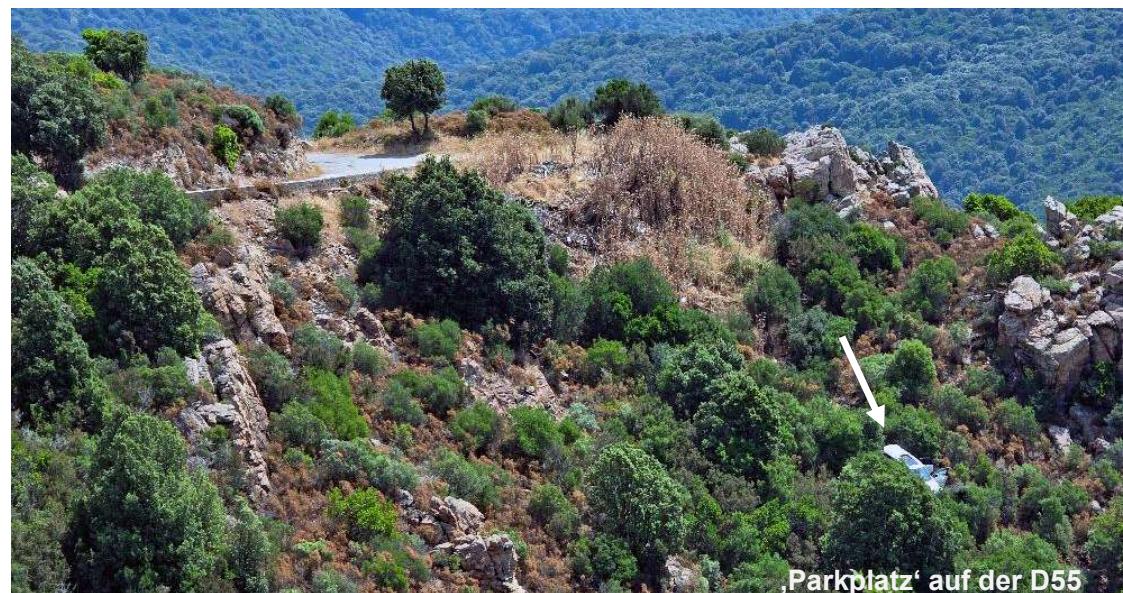
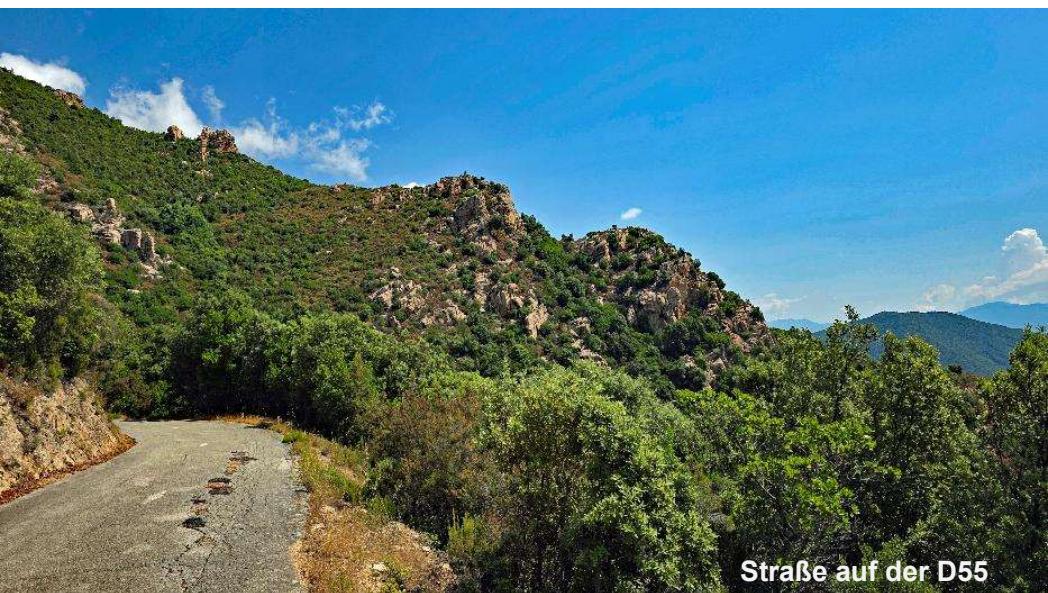
In [Zicavo](#) drehe ich wieder nach Süden ab. Kurz darauf erreiche ich den Col de Vaccia, der die Grenze zwischen Süd- und Mittelkorsika markiert. Die Aussicht reicht weit über die massiven Bergketten.

Meine ursprünglich geplante Pause verschiebe ich spontan und verlege sie nach [Sartène](#), der wohl „korsischsten Stadt Korsikas“. Die alten Granitfassaden verleihen dem Ort einen ganz besonderen, zeitlosen Anblick.

Nach der Pause schwinge ich mich aufs Moped und nehme den Bocca di Roccapina unter die Räder.

Das Hotel Casarina stellt sich als wahrer Glücksfall heraus. Den Abend lasse ich Restaurant La Bohème ausklingen.

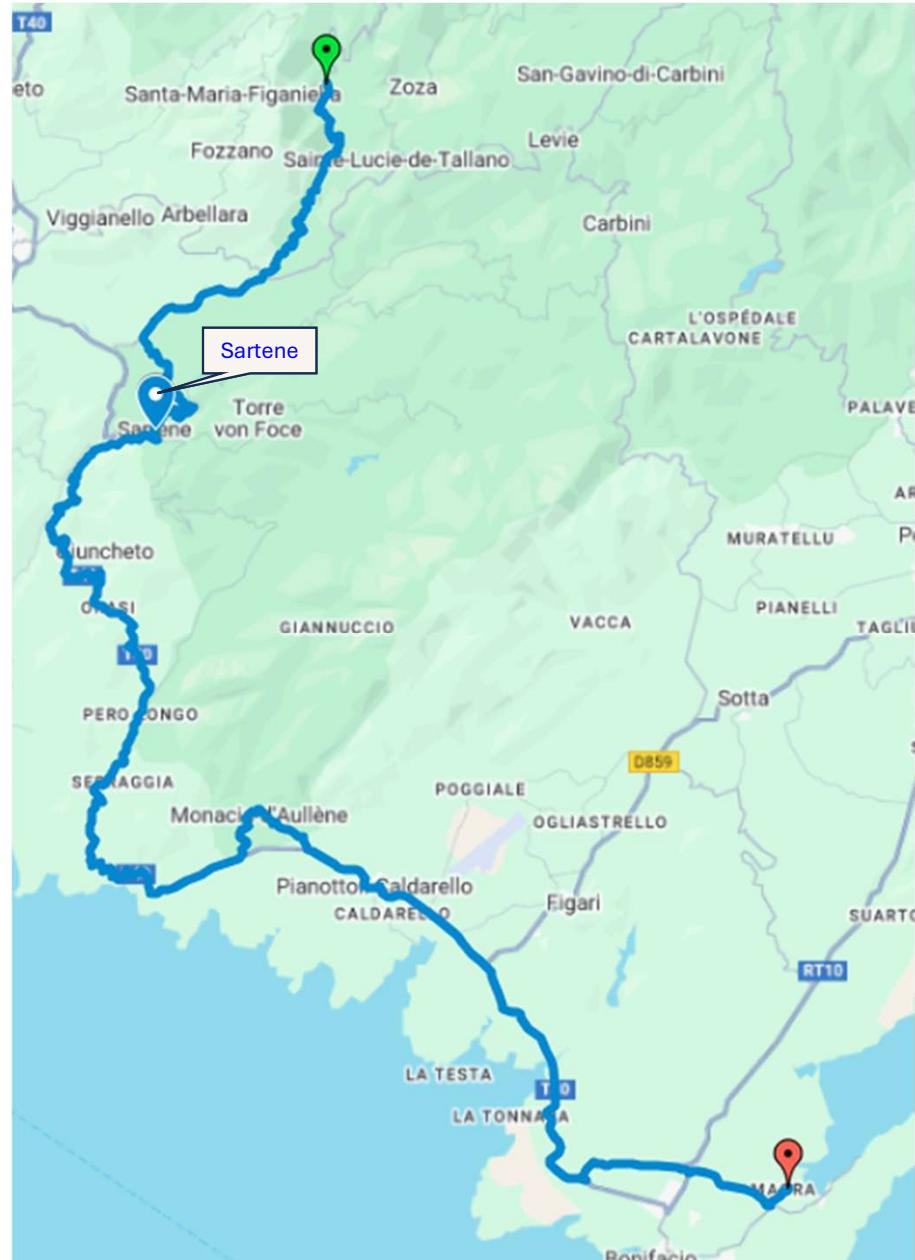




Corse 6-B

TOURDAUER: ca. 1h30m STRECKE: ca. 80 km CALIMOTO BEWERTUNG: 125

Tallano - Maora



Sartene

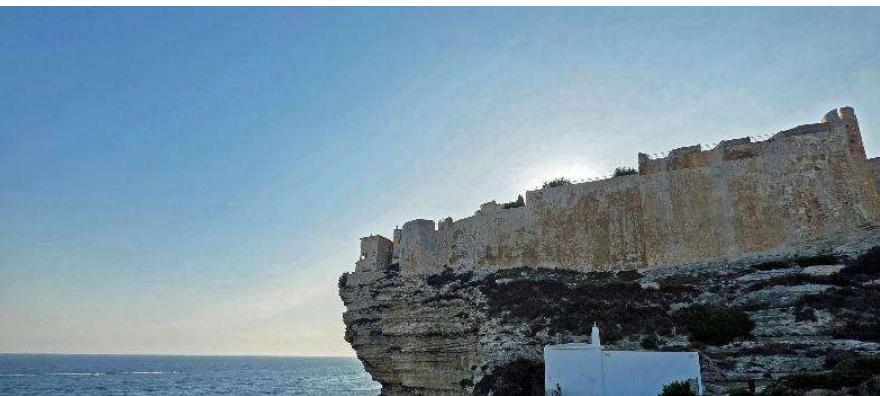




Corse Lazy Day

TOURDAUER: ca. 0h STRECKE: 0 km CALIMOTO BEWERTUNG: 0

Maora Beach & Bonifacio



Yachthafen Bonifacio



Kreidefelsen bei Bonifacio



Corse 7-A

TOURDAUER: ca. 1h45m STRECKE: ca. 85 km CALIMOTO BEWERTUNG: 139

Maora -> Zonza

Meine heutige Exkursion führt mich in nördliche Richtung nach Porto-Vecchio. Kaum habe ich die letzten Häuser hinter mir gelassen, öffnet sich die Straße D368 und schraubt sich sanft in die Berge hinauf.

Die gut asphaltierten Kurven, der dichte Pinienwald und immer wieder kleine Aussichtspunkte gestalten die Fahrt äußerst kurzweilig.

Ich nähere mich dem [Lac de l'Ospedale](#) – einem künstlichen Stausee, der von mächtigen Kiefern umgeben ist. Das tiefblau schimmernde Wasser wirkt sehr erhaben. Der See speist einen Großteil der Region mit Trinkwasser und dient gleichzeitig als beliebtes Naherholungsgebiet.

Von dort aus steige ich weiter zu Bocca d'illarta auf. Der Pass ist nicht besonders hoch, beeindruckt aber dennoch. Der gleichmäßige Rhythmus der Kurven durch die abwechslungsreiche Landschaft bringt hervorragenden Fahrspaß. Kurz darauf erreiche ich Zonza, ein ruhiges Bergdorf aus hellem Granit.

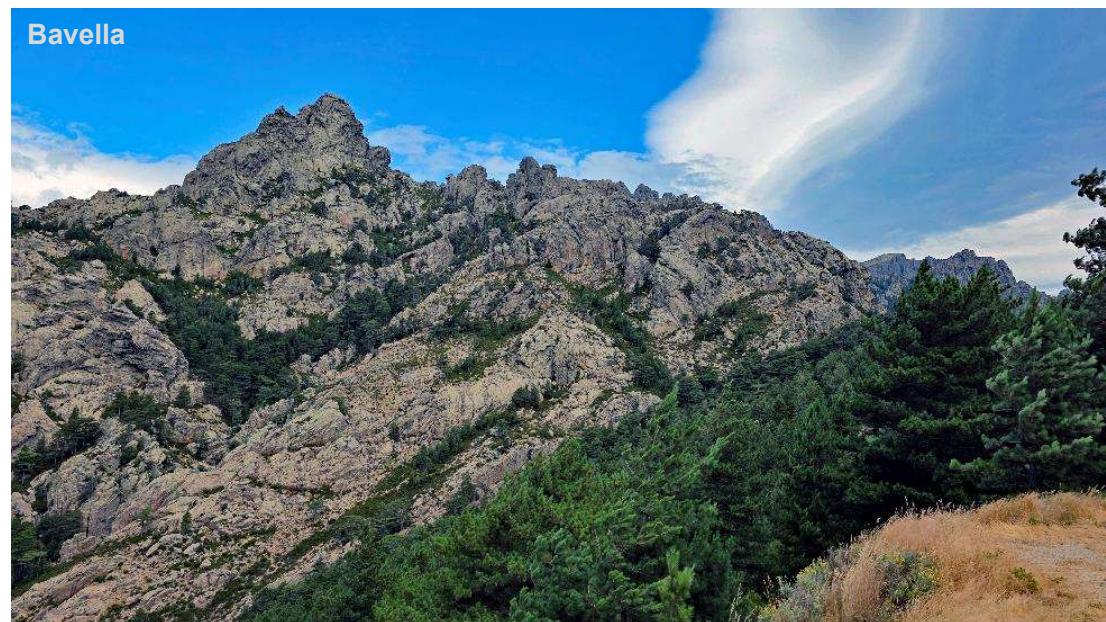
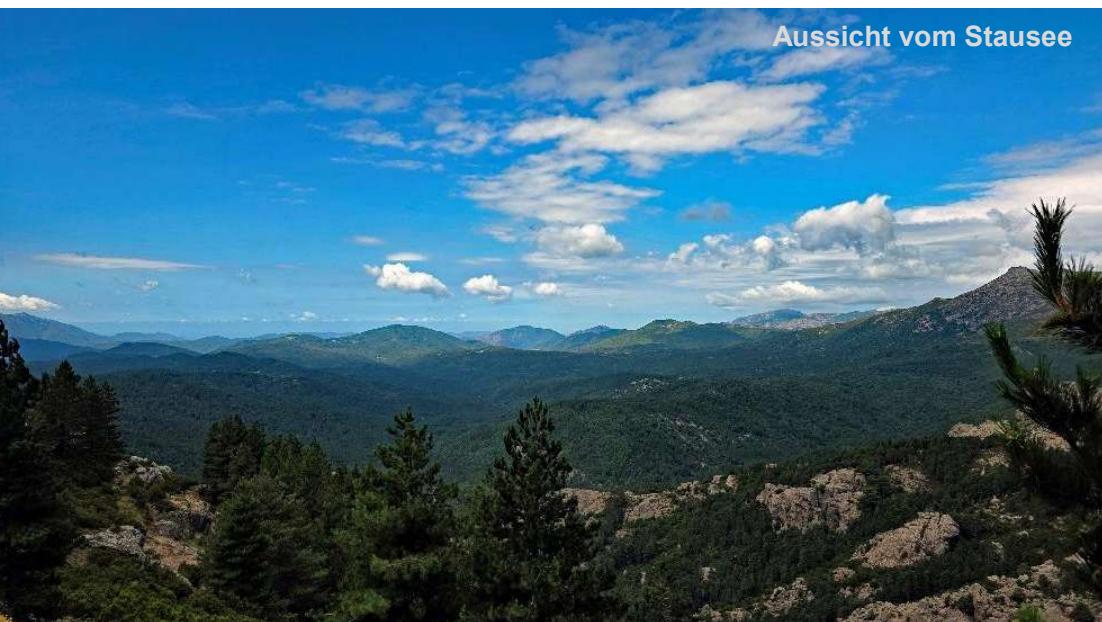
Mein eigentliches Ziel wäre der [Col de Bavella](#) gewesen, einer der spektakulärsten Pässe Korsikas. Doch heute bleibt mir der Zugang verwehrt: Wegen akuter Waldbrandgefahr hat die Polizei die Straße gesperrt. Also drehe ich um und nehme den Weg über Quenza.

In [Sainte-Lucie-de-Tallano](#) lege ich schließlich eine Pause ein. Die Kirche mit ihrer schlichten Fassade verfügt sich harmonisch ins Ortsbild ein.



Stausee Lac de l'Ospedale





Corse 7-B

TOURDAUER: ca. 3h15m STRECKE: ca. 150 km CALIMOTO BEWERTUNG: 168

Zonza -> Maora

Am Nachmittag setze ich meine Tour über Levie, **Insuritu** und Carbini fort. Die Straßen sind schmäler, und wunderbar abwechslungsreich. Durch Kastanienwälder und alten Steinhäuser schlängelt sich der Weg weit hinauf zum Col de Bacinu.

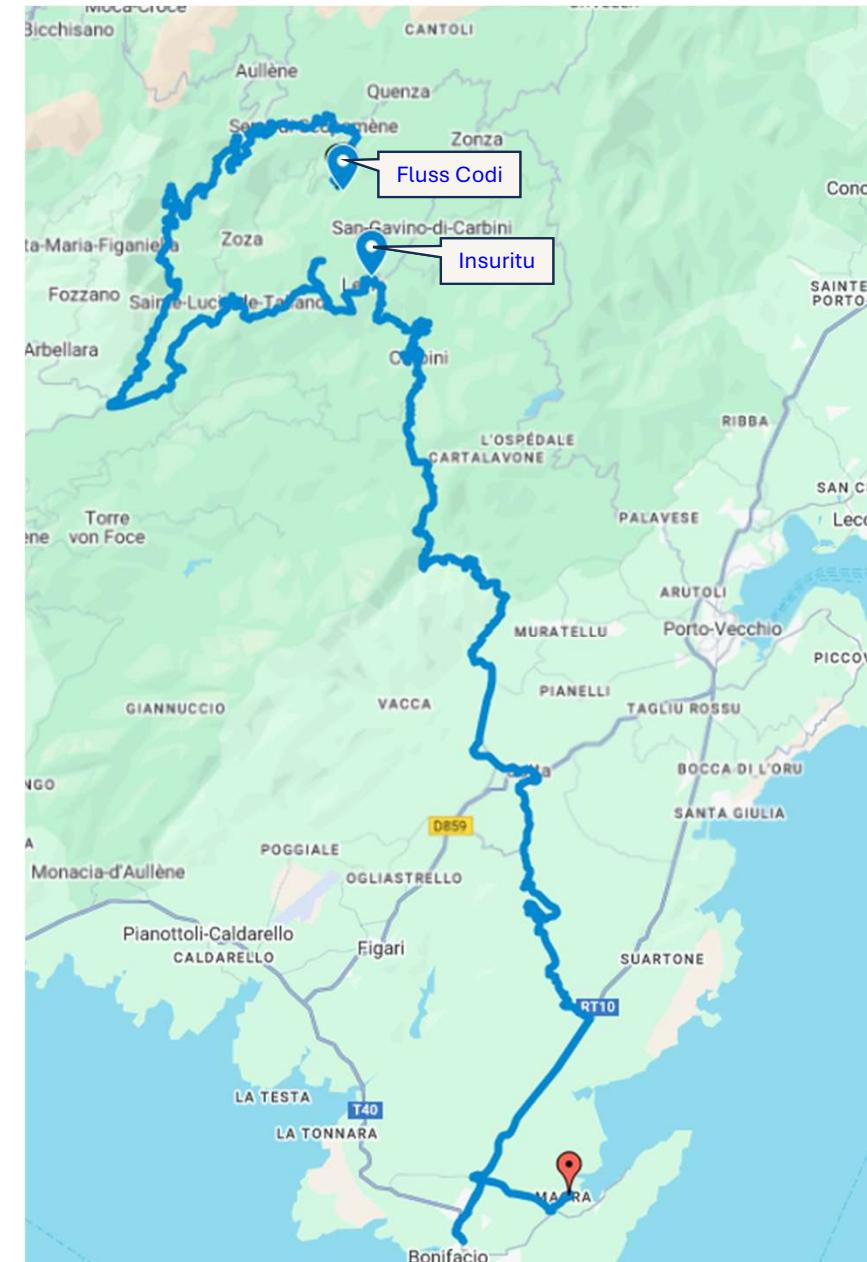
Von dort geht es bergab und je näher ich dem Süden komme, desto wärmer wird die Luft. In Bonifacio lege ich einen kurzen Tankstopp ein.

Nach einer langen und kurvenreichen Fahrt gönne ich mir schließlich eine Abkühlung im Meer. Am Plage de Maora finde ich genau das, was ich jetzt brauche. Das Wasser ist klar, ruhig und angenehm erfrischend. Der ideale Ort, um die Motorradkleidung gegen Badehose zu tauschen und den Körper herunterzufahren.

Die Hotelanlage Casarina ist ein echter Glücksfall. Nur wenige Minuten vom Meer entfernt liegen die Zimmer verteilt auf mehrere kleine Gebäude, die sich harmonisch in die hügelige Landschaft einfügen.

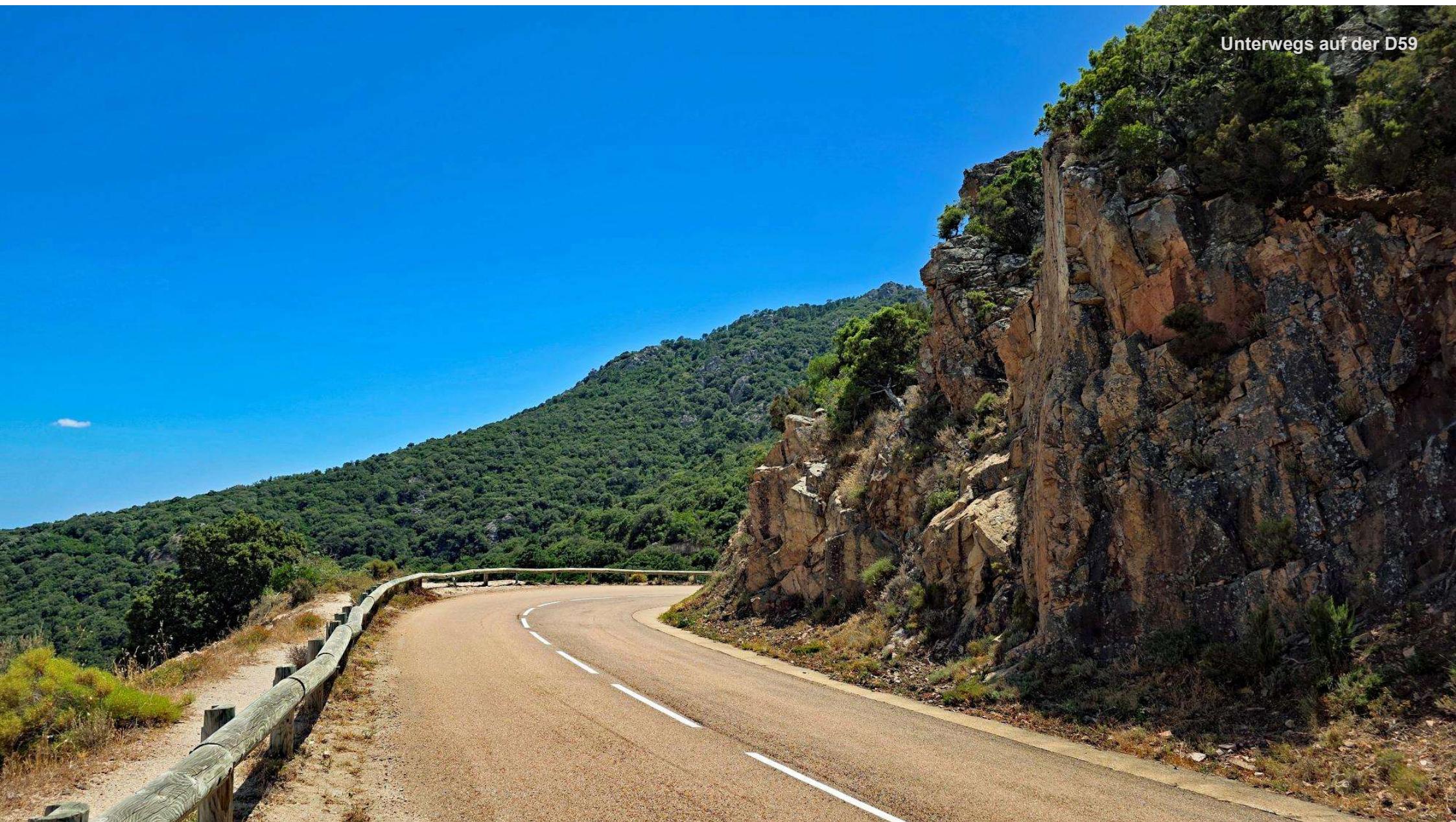
Statt eines großen Hotelkomplex wirkt alles wie ein kleines mediterranes Dorf – ruhig, grün, angenehm weitläufig

Besonders schön ist die offene Frühstücksterrasse, von der aus man den Blick auf die umliegenden Berge genießen kann. Ein kleines Paradies – ideal, um den Tag lässig zu beginnen oder nach einer langen Tour zur Ruhe und Entspannung zu kommen.





Unterwegs auf der D59



Corse 8-A/B

TOURDAUER: ca. 1h30m STRECKE: ca. 80 km CALIMOTO BEWERTUNG: 124
Maora -> Bawella

TOURDAUER: ca. 3h STRECKE: ca. 140 km CALIMOTO BEWERTUNG: 204
Bawella -> Corte

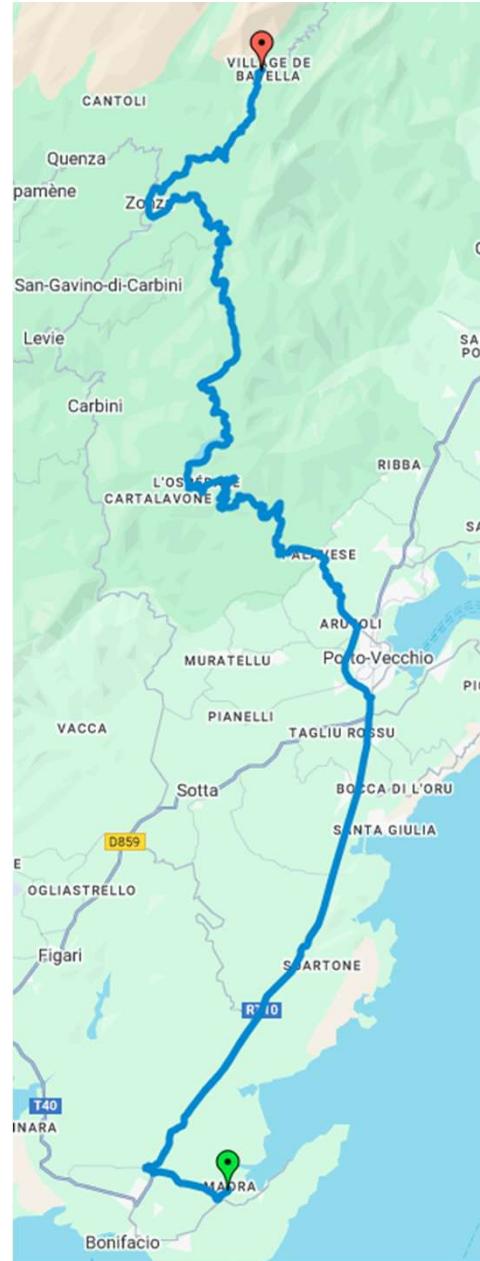
Ich lasse das kleine 'Paradies' hinter mir und breche auf ins Zentrum Korsikas - nach Corte. Der erste Teil der Strecke entspricht meiner gestrigen Tour, denn der Pass Col de Bawella ist leider immer noch gesperrt. Also fahre ich erneut über Zonza und dann geht es Richtung Norden.

Je weiter ich in die Berge vordringe, desto angenehmer kühlt mich der Fahrtwind. Auch die Landschaft verändert sich. Vor Zérubia biege ich rechts auf die D69 ab und erreiche den reizvollen Ort **Aullène**, dessen alte Steinhäuser eng am Hang gebaut sind. Die kleine Église im Ortskern wirkt schlicht, aber typisch für die Bergdörfer – solide, ruhig und fest in der Geschichte verwurzelt.

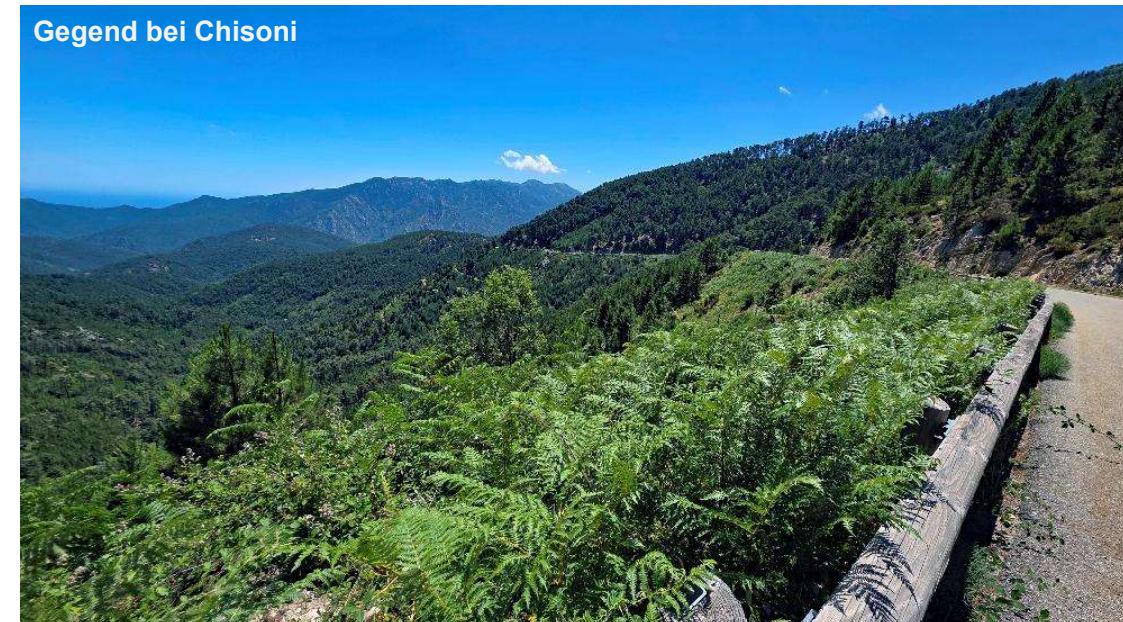
Kurz darauf geht es weiter hinauf zum Col de Vaccia. Danach folgt der Col de Verde. Die Strecke bleibt abwechslungsreich. Man spürt die Abgeschiedenheit der korsischen Berge.

Die Gegend um **Ghisoni** auf der D69 ist ein Traum: perfekter Asphalt, abwechslungsreiche Kurven, ständig neue Perspektiven auf schroffe Berghänge und tiefe Täler. Der Col de Sorba setzt einen weiteren Höhepunkt auf der Reise.

Corte selbst präsentiert sich eindrucksvoll auf einem Felsplateau. Enge Gassen, Sandsteinfassaden und kleine Plätze verleihen Corte eine besondere Atmosphäre – lebendig, studentisch und dennoch voller Geschichte.







Kurve mit garantierter Schräglage



Corse 9-A

TOURDAUER: ca. 3h STRECKE: ca. 130 km CALIMOTO BEWERTUNG: 201

Corte -> Mazzola

Corte ist das historische Herz Korsikas und genau der richtige Ausgangspunkt für meine heutige Motorradschleife. Am Morgen rolle ich vom Parkplatz, die Luft ist angenehm kühl.

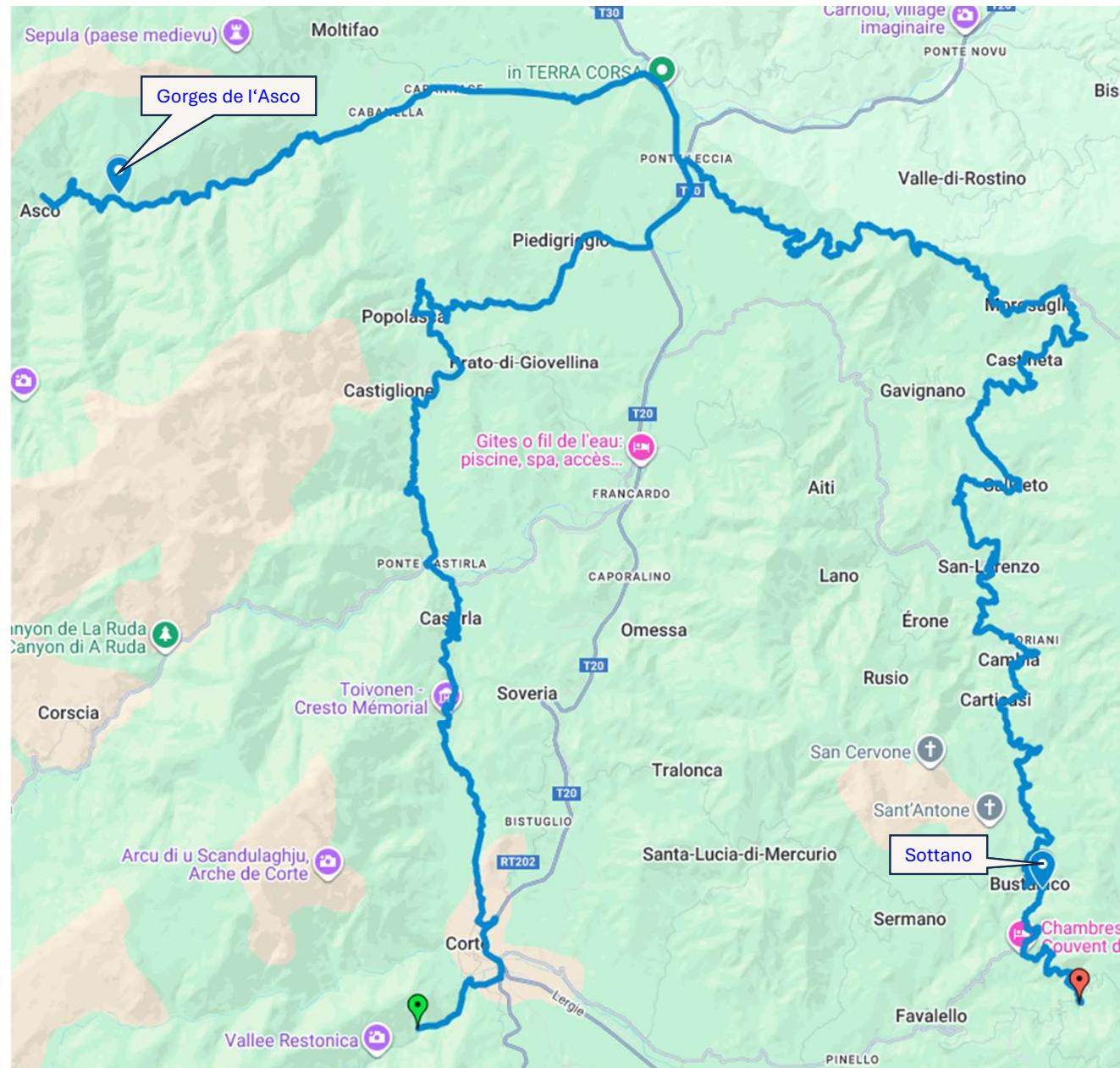
Ich halte den Lenker Richtung Norden. Die Straße zieht sich in weiten Bögen, bevor ich die ersten engen Serpentinen auftauchen. Hinter Castirla wird der Verkehr dünner, und Kurve um Kurve arbeite ich mich voran, bis ich Ponte Leccia erreiche – ein unscheinbarer Ort, aber ein idealer Einstieg in die spektakuläre Natur.

Von hier folge ich dem Navi zu den **Gorges de l'Asco**. Die Straße wird schmäler und wilder, der heiße Asphalt lässt die Straße flimmern und warme Luft steigt langsam in meinen Helm. Die Schlucht ist ein (Motorrad)-Traum: Glasklare Flussbecken, dramatische Felsformationen und eine perfekte, wie an einer Perlenkette aufgereihte, Abfolge aus Kurven.

Am Ende des Tales genieße ich einen kurzen Stopp, bevor ich die gleiche kurvige Strecke zurück nach Ponte Leccia nehme.

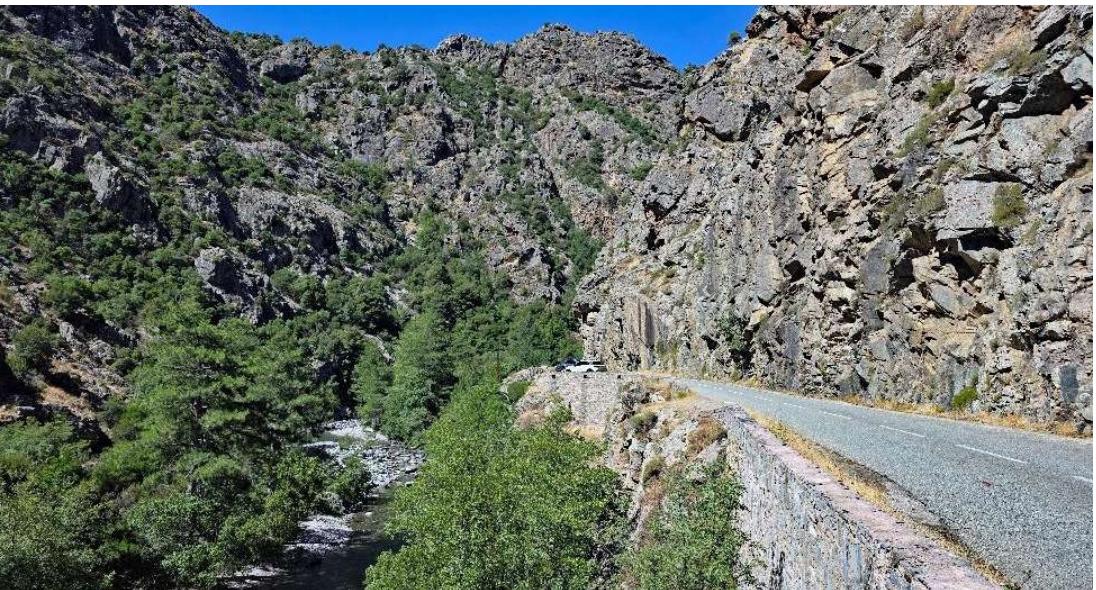
Zurück im Ort biege ich diesmal Richtung Osten ab. Die Landschaft verändert sich – dichter, grüner und abgeschiedener. Das Gebiet der Castagnicca ist bekannt für Kastanienhaine und enge Bergstraßen.

Über kleine Bergdörfer erreiche ich **Sottano** und fahre weiter bis Mozzala, einem winzigen Bergdorf hoch über dem Tal. Ein perfekter Abschluss des Vormittags.



Gorges de l'Asco





Gorges de l'Asco



Sottano



Corse 9-B

TOURDAUER: ca. 2h15m STRECKE: ca. 95 km CALIMOTO BEWERTUNG: 183

Mazzola -> Corte

Nach einer kleinen Pause starte ich den Motor wieder. Von hier fahre ich weiter in Richtung Süden. Die Straße bleibt zunächst schmal und zieht sich dann mit weiten Ausblicken über die grüne Hügellandschaft der Castagniccia.

Hinter Erbajolo wird die Strecke richtig anspruchsvoll: Enge Kehren, steile Bergflanken und kaum Verkehr. Ich cruise nach **Pont Altiani**, die alte Brücke diente als eine markante Talquerung über den Fium 'Orbu. Von hier geht es wieder bergauf, hinein in die Gegend von **Noceta**, wo ich auf die D343 wechsle.

Der Anstieg zum Bocca di Carcosatlo fordert Konzentration – die Kurven sind eng, aber der Blick in die Berge entschädigt für jede Anstrengung. Es geht weiter zu den nächsten kleinen Pässen: Dem Col d'Erbajolo und dem Col de Morello. Jeder dieser Übergänge hat seinen eigenen Charakter – mal dichter Wald, mal offene Felsen.

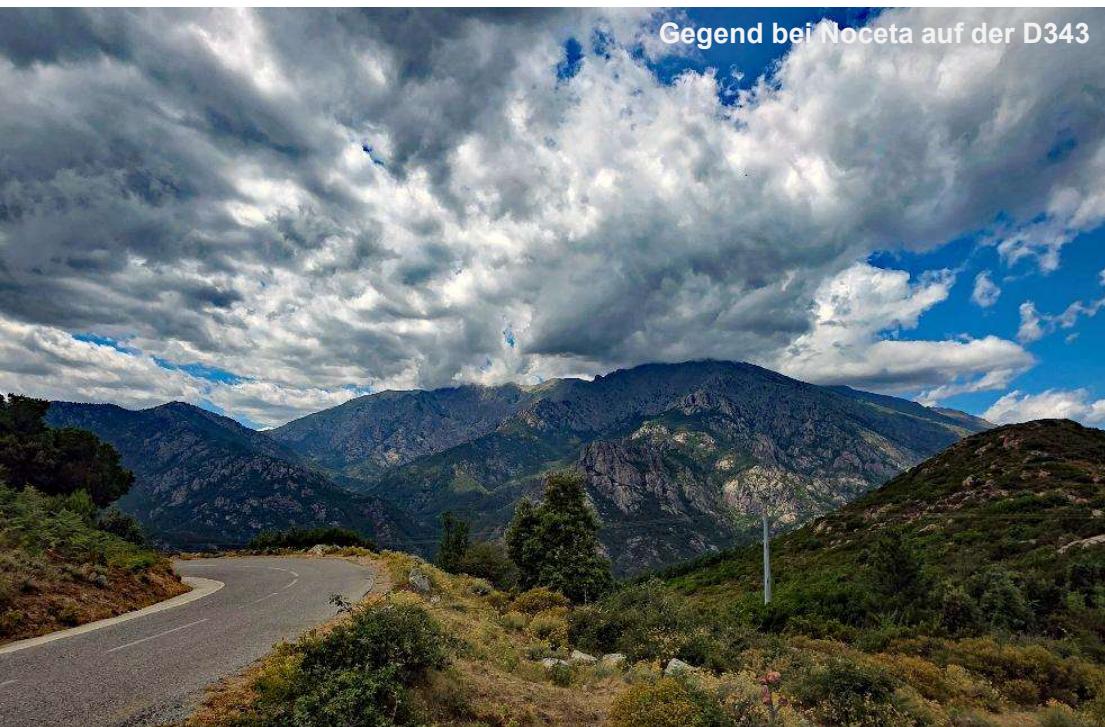
Ich erreiche **Vivario**, ein typisches korsisches Bergdorf. Ab hier lenke ich wieder nach Norden und nehme die T20, die Hauptverbindung durch das Inselzentrum.

Die letzten Kilometer nach **Corte** gleiten mühelos dahin – eine perfekte cool-down Phase nach einer Tagestour voller Bergpässe, Natur und Motorradspaß.

Ich erreiche meine Unterkunft: Das kleine Hotel Auberge Le Refuge liegt am Fluss und bietet eine Atmosphäre, die mich sofort zur Ruhe kommen lässt. Das Rauschen des Flusses und der Blick auf die Berge bilden den perfekten Ausklang nach einer anspruchsvollen Tagestour.



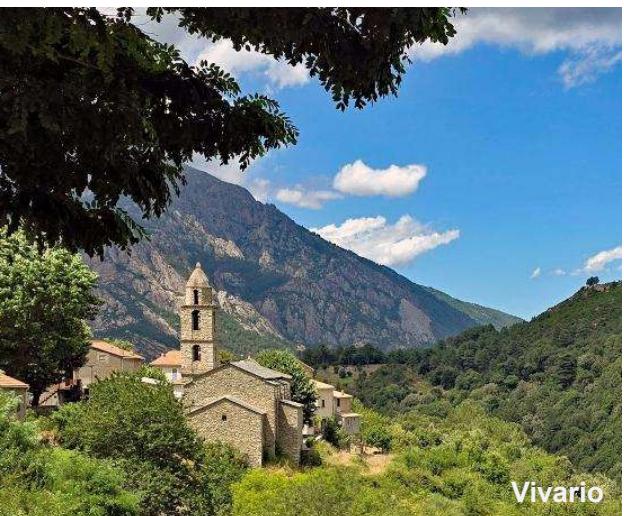
Gegend bei Noceta auf der D343



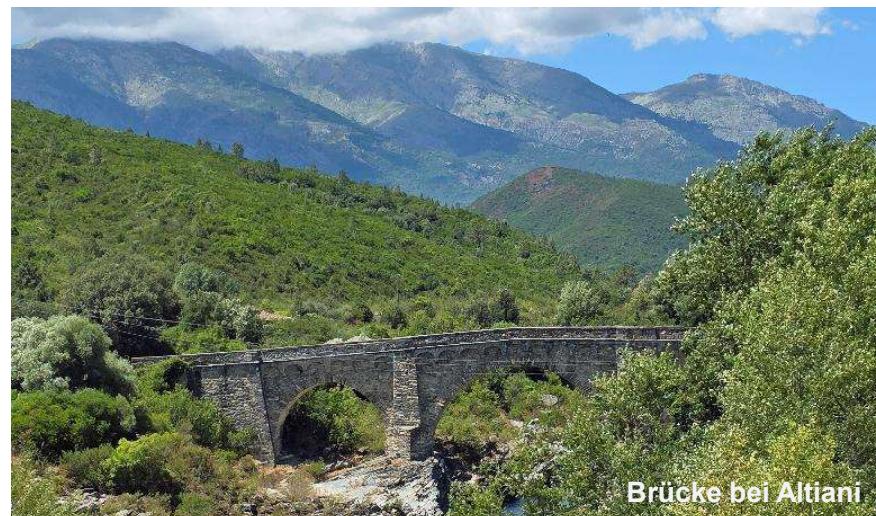
Gegend bei Noceta auf der D343



Vivario



Brücke bei Altiani

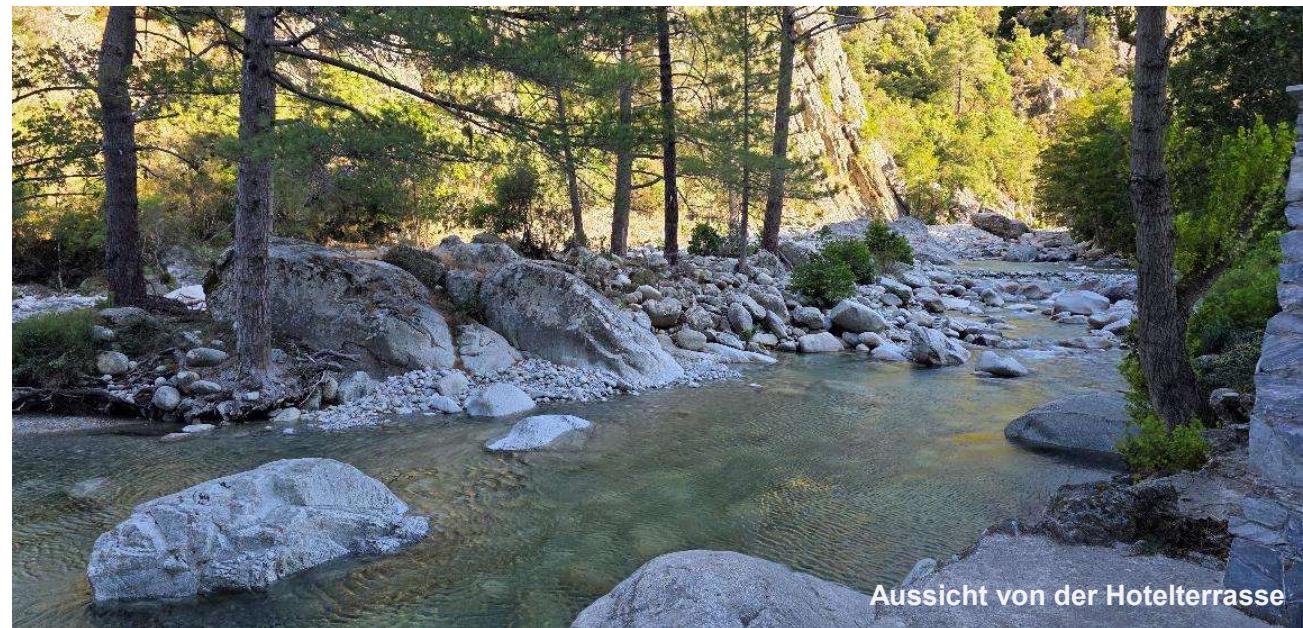


Gegend bei Noceta auf der D343





Straßenszene in Corte



Aussicht von der Hotelterrasse

Corse 10-A

TOURDAUER: ca. 3h STRECKE: ca. 120 km CALIMOTO BEWERTUNG: 232

Corte -> Barchetta

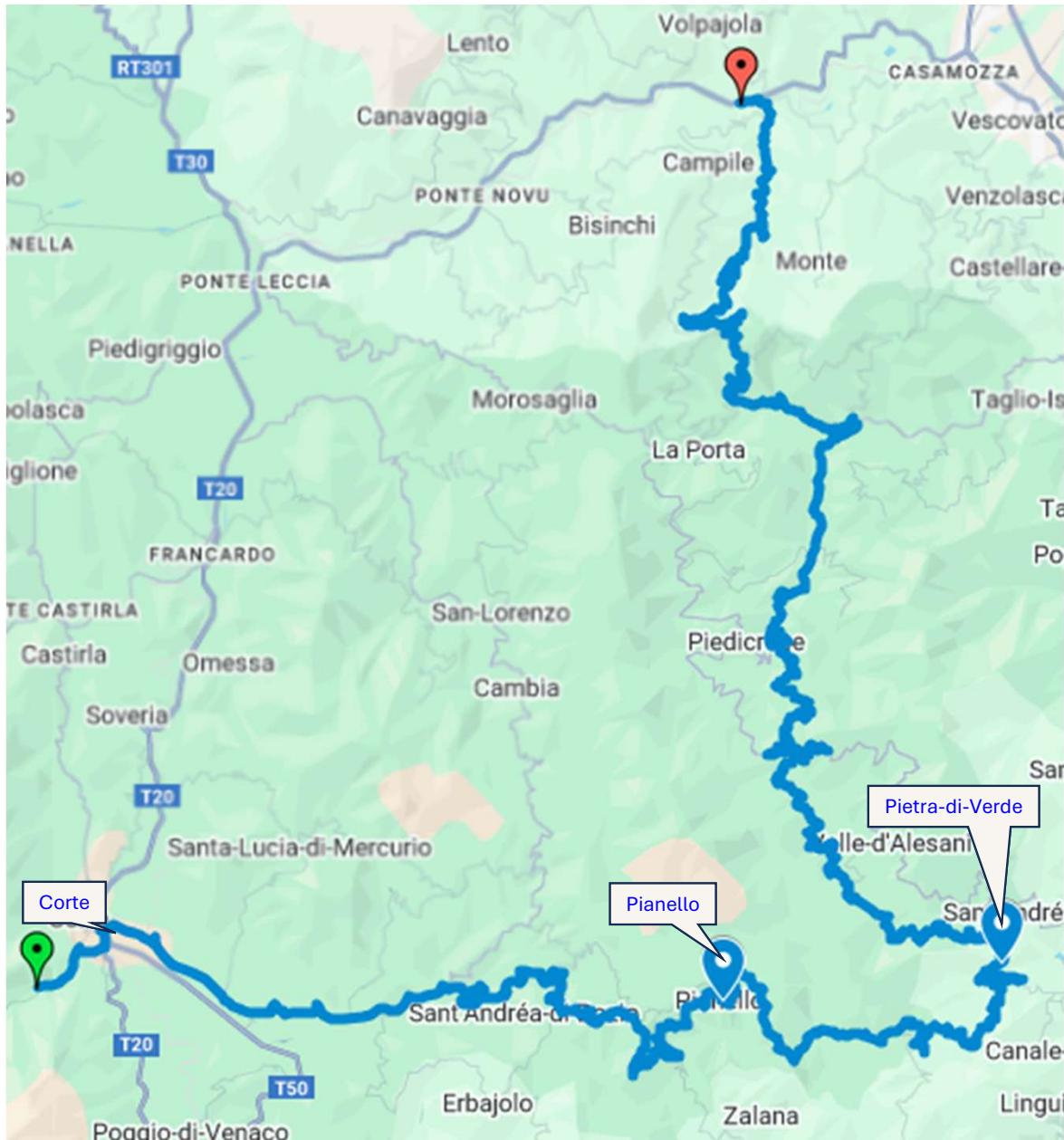
Heute nehme ich Abschied vom Zentrum Korsikas. Von Corte aus geht es zunächst in östliche Richtung in eine der ursprünglichsten und dünn besiedelten Regionen der Insel. Die Straßen schmal und die Kurven eng – genau das, was Korsika ausmacht.

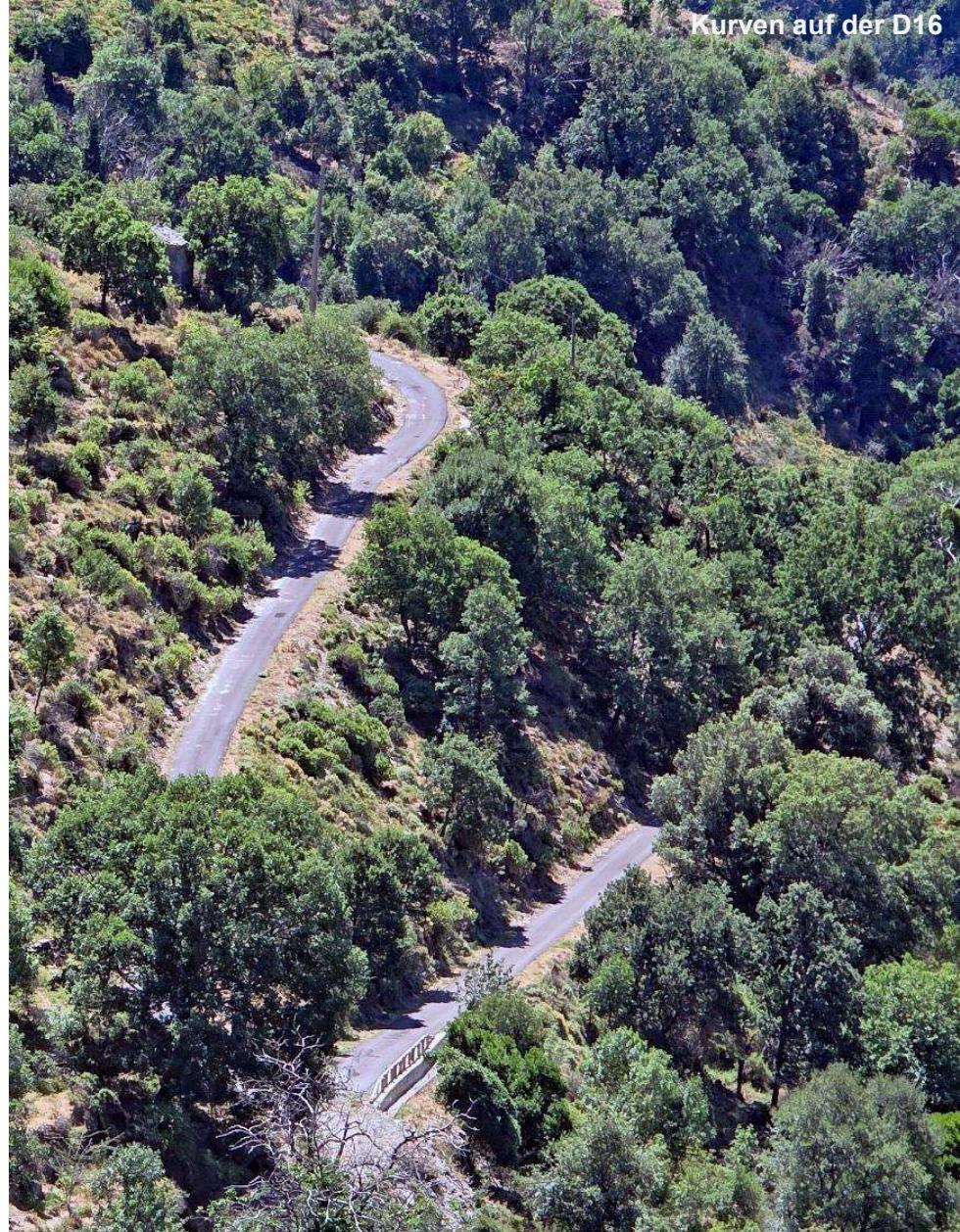
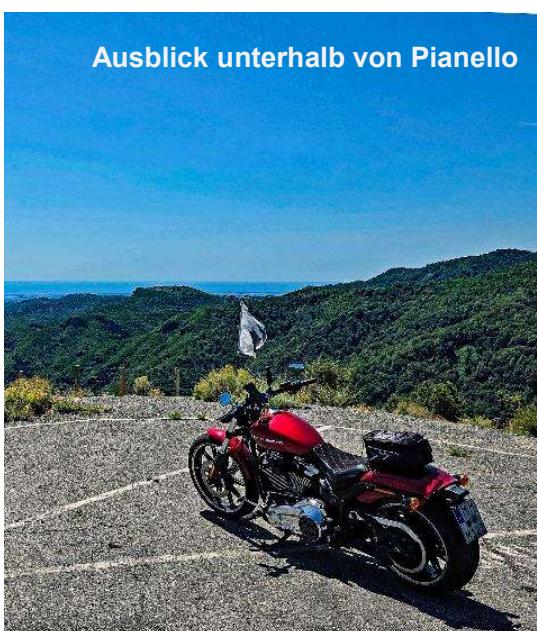
Über kleine, kurvige Bergstraßen, geht es nach Sant'Adrea. Die Straßen sind gut in Schuss, und so geht es für mich mühelos weiter nach Zuani und Pianello, entlang der D16.

Anschließend schraube ich mich weiter den Berg hinauf zum Bocca di San Gaviniu. Der Pass zeigt eindrucksvoll, wie abrupt Korsika aus dem Meer in die Berge wächst.

Vom Pass aus setze ich meinen Weg nach Norden fort, fahre über Pietra-di-Verde bis nach Casabianca. Die Route schlängelt sich über den Cold'Arcorota, einen eher unbekannten, aber landschaftlich sehr reizvollen Übergang. Ein Mix aus Serpentinen, Felsabschnitten und überraschend weiten Ausblicken machen diesen Abschnitt zu einem echten Highlight.

Nach so vielen Eindrücken und reichlich Schräglage gönnen ich mir eine Pause in Barchetta. Der kleine Ort liegt strategisch günstig an einer Kreuzung mehrerer wichtiger Straßen – perfekt für eine starke Tasse Kaffee, bevor ich den zweiten Teil der Verbindungsfahrt unter die Räder nehme.





D17 hinter Pietra-di-Verde



Weiter auf der D17 um die wunderschöne Berglandschaft



Corse 10-B

TOURDAUER: ca. 1h45m STRECKE: ca. 65 km CALIMOTO BEWERTUNG: 193

Barchetta -> Santa-Maria-di-Lota -> Bastia

Meine letzte Etappe auf dieser Korsika-Tour beginnt in **Barchetta**. In Volpajola biege ich nach Westen ab, um langsam Kurs auf Bastia zu nehmen.

Bei Campitello taucht die Nachmittagssonne den Ort in warme Pastelltöne. Die Insel zeigt noch einmal seine ruhige und fast einsame Seite. Abseits des Küstenrummels begegnen mir Kühe, Ziegen und Schweine – wie treue Wegbegleiter, die mir zum Abschied, Auf Wiedersehen' zurufen wollen. Bei diesem Gedanken muss ich unwillkürlich in meinen Helm lächeln.

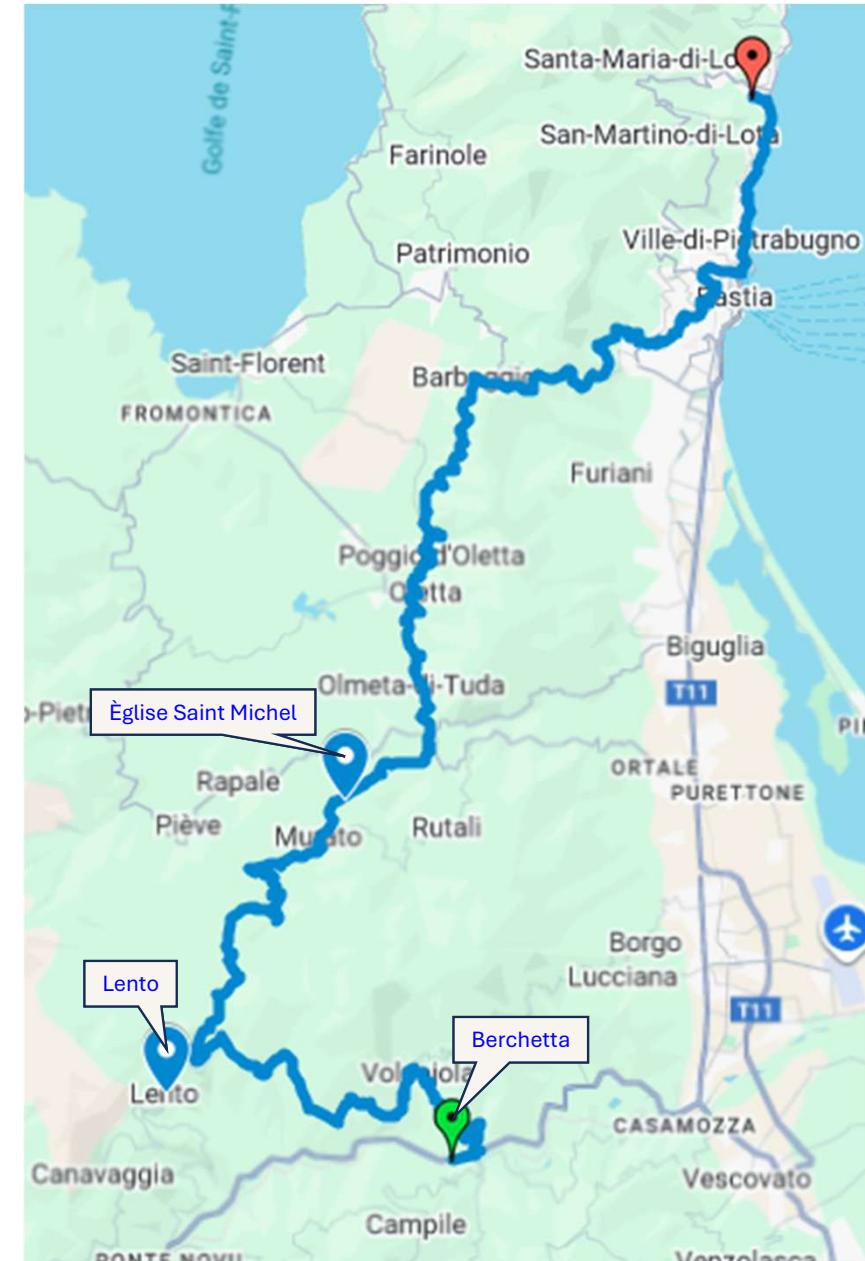
Bevor ich die Küste erreiche, komme ich erneut an der **Église Saint Michel de Murato** vorbei. Die romanische Kirche aus dem 12. Jahrhundert wirkt wie eine schwarze-weiße Zielflagge inmitten der grünen Landschaft.

Dann heißt es wieder: Augen auf die Straße, denn es geht über den Col de Teghime. Ich genieße den Moment und atme tief durch, um mich langsam vom Inneren der Insel zu verabschieden. Ein bisschen Wehmut macht sich breit.

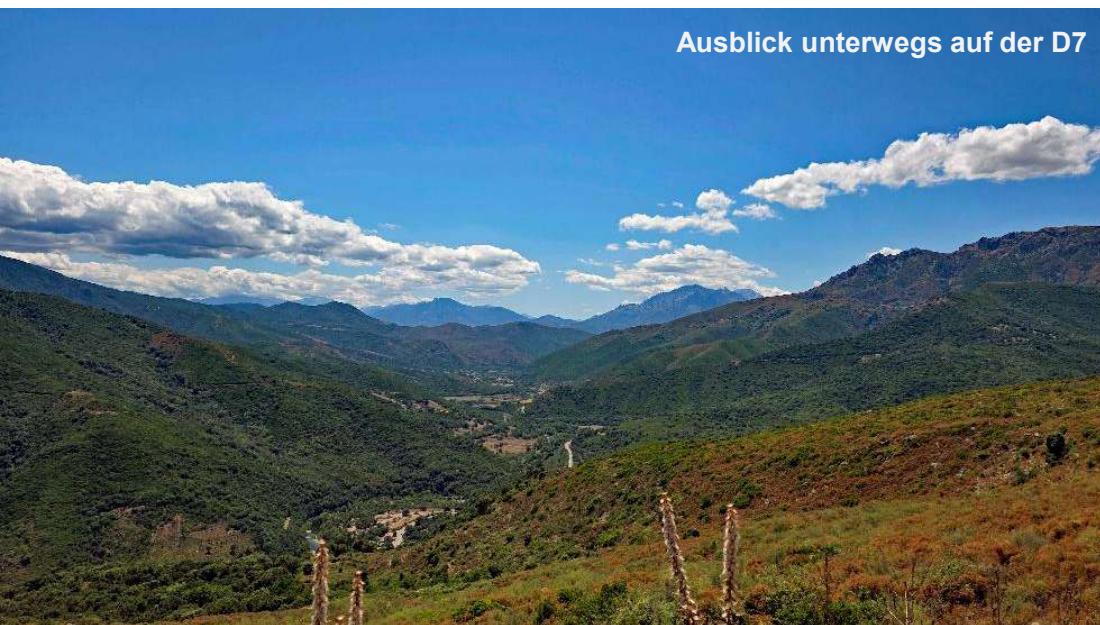
Meine letzte Schleife führt mich aus nordöstlicher Richtung nach San Maria di Lota. Ein schönes Ziel und zugleich der passende Abschluss meiner Rundreise.

Am nächsten Morgen begrüßt mich ein wunderschöner Sonnenaufgang. Kurz darauf mache ich mich auf den Weg zur Fähre, die mich zurück nach Livorno bringt.

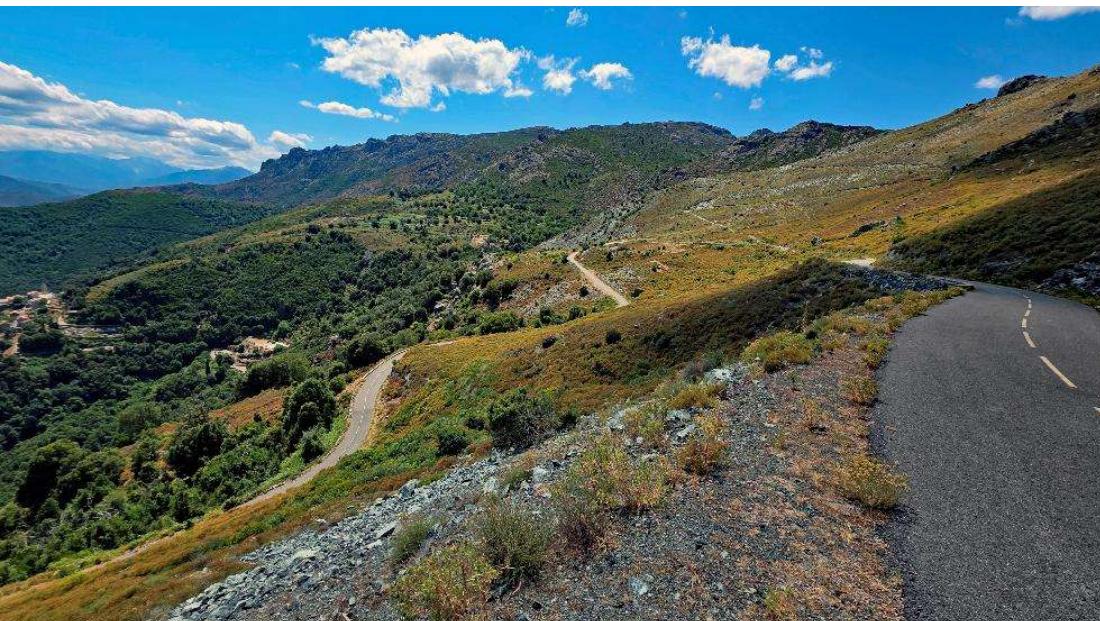
Als die Fähre langsam aus dem Hafen ausläuft, blicke ich auf die Insel. Auf den rund 2.300 Kilometern hat mir die Insel so viele verschiedene Facetten gezeigt und mir damit unzählige Erinnerungen geschenkt.



Ausblick unterwegs auf der D7



Kurven auf der D5 bei Lento



Birgorno in Pastelltönen



End of the Road



